



# TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wih. Streuer.

## CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balzh. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnis efern. 110

# Chr. Mueller



Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

## Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und  
Pappelholz in allen Großen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES  
Dachmaterial,

Maegel und Eisenwaaren fuer  
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich  
Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. 111

S. V. PFEUFFER MANAGER.

# COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestanti-  
schen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

## Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

## Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardisch steht den Gästen zur Verfügung  
Schnappshim Quart von 40 Cents bis  
\$1.50 per Quart.

# HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in  
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und  
Cigarren.

Al einige Agenten für

Anheuser-Comp. Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und  
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner  
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die  
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

### 17te Jahresversammlung des „New Braunfels'er Ge- genseitiger Unterstüt- zungsverein“ am 5ten August, 1893.

Das Protocoll von der letzten Gene-  
ral-Versammlung wurde vorgelesen und  
mit einer Abänderung angenommen.

Der Schatzmeister legte seinen Jah-  
resbericht vor, derselbe wurde vorgele-  
sen, entgegen genommen und einem Co-  
mittee von drei bestehend aus den Herren  
S. B. Pfeuffer, Wm. Clemens und W.  
Liemann zur Revision überwiesen.

Der Bericht des Schatzmeisters lautet  
wie folgt: „An den Präsidenten des  
New Braunfels'er Gegenseitiger Unter-  
stützungs Verein. Ich übergebe Ihnen  
hiermit meine Abrechnung für das am  
heutigen Tage schließende 17. Jahr des  
Vereins. Im Laufe des verfloffenen  
Jahres sind dem Verein 101 neue  
Mitglieder beigetreten, acht Mitglieder

sind gestorben, 2 Mitglieder ausgetre-  
ten und 2 suspendirt, so daß der Ver-  
ein jetzt 507 Mitglieder zählt, eine Zu-  
nahme von 89 gegen das vorige Jahr.  
Von dem beim vorigjährigen Abschluß  
als im Rückstand berichteten Mitgliedern  
haben 57 ihre Beiträge mit \$114.00  
bezahlt. An Versicherungsgeldern ist  
für die erwähnten 8 Todesfälle die  
Summe von \$7652.00 ausgezahlt wor-  
den, ein Durchschnitt von \$956.75 für  
jeden Fall. Außerdem wurden auf An-  
ordnung des Vorstandes die Summe  
von \$675.00 als Abfindung an die Er-  
ben des verstorbenen Dr. A. Berger  
ausgezahlt, hierfür wurde kein Affes-  
ment ausgeschrieben sondern der Betrag,  
bis auf weitere Anordnung, dem Allge-  
meinen Fund entnommen.

Der Reservefond betrug \$2118.85.  
Derselbe ist im Laufe des Jahres nicht  
vergrößert worden.  
S. E. Fischer,  
Schatzmeister.

17te Jahres-Rechnung des Unterstützungs-Vereins.  
S. E. Fischer, Schatzmeister.  
\$ 232.83

Aug. 6. 1892.	Baar an Hand		
	Zinsen		
	J. Quersien	\$16.00	
	Carl Boges	40.60	
	B. Eberhardt	22.80	
	Wm. Schaefer	9.10	
	C. B.	13.35	
	Note	100.00	
	H. Quersien	10.65	
	H. Markward	22.00	
	3 Bridge Bonds	18.00	251.90
	Rückstände von vorigem Jahr		114.00
	Eintrittsgelder für 101 neue Mitglieder		303.00
	Für Arztliche Gebühren 99 Mitglieder		99.00
	Note von Carl Boges für Reservefond	500.00	
	H. Quersien	700.00	
	Collectirt auf. No. 57 Gottf. Lenz	896.00	
	" " " 58 J. A. Kypfer	928.00	
	" " " 59 J. H. Lays	944.00	
	" " " 60 J. Scholl	942.00	
	" " " 61 Louise Preiß	954.00	
	" " " 62 J. M. Copngrahame	988.00	
	" " " 63 Auguste Klingemann	980.00	
	" " " 64 Wm. Beigel	974.00	7606.00
			461.63
			9306.73

Aug. 1. 1893.	Balance	461.63	
Aug. 5. 1893.	Baar an Hand Generalfond		102.63
1892.	Baar. Zeitung	2.50	
	Denman & Franklin	25.00	
	Exchange	.10	
	Reisen Ausgaben	5.00	
	J. Hampe Postgebühren	5.50	
	1000 Statuten	20.00	
	Zeitung	20.00	78.10
	Wendors Lien, Note für R. Fond	500.00	
	Arztliche Gebühren, Dr. Leonard	54.00	
	Dr. Garwood	38.00	
	Dr. Roster	7.00	
	Vericherungsgelder ausgezahlt für Gottlob Lenz	896.00	
	" " " J. A. Kypfer	934.00	
	" " " J. Scholl	946.00	
	" " " J. H. Lays	948.00	
	" " " Auguste Klingemann	990.00	
	" " " J. M. Copngrahame	992.00	
	" " " Wm. Beigel	992.00	
	" " " L. Preiß 1/2 Antheile	795.00	
	" " " Dr. A. Berger Claim	675.00	
	Balance	8168.00	
		461.00	
			9306.73

Aug. 5. Uebertragung zum Reservefond	200.00	
Zutreffen von L. Preuß	159.00	
Balance	102.63	
		461.63

Aug. 6. 1892. Betrag des Reservefonds	300.00	
Aug. 5. 1893. 3 Bridge Bonds	500.00	
Note C. B. Froehlich	220.00	
H. Markward	112.85	
Wm. Schaefer	285.00	
B. Eberhardt	500.00	
C. Boges	200.00	
Gah	200.00	
Betrag des Fonds	\$2118.85	

Hierauf legte der Secretair seinen  
folgenden 17ten Jahresbericht vor.  
„An den Präsidenten und Vorstand  
des New Braunfels'er Gegenseitigen  
Unterstützungs Verein. Mit dem heuti-  
gen unterbreite ich Ihnen meinen 17ten  
Jahres-Bericht.  
Endlich ist doch mein in 1884 ausge-  
sprochener Wunsch in Erfüllung gegan-  
gen.“ Meine Herrn unser Verein  
zählt 500, er zählt heute nicht nur 500  
sondern sogar 507.

Der Verein hat im verfloffenen Jahre  
wunderbar zugenommen, 101 neue Mit-  
glieder haben sich aufnehmen lassen,  
aus allen Theilen des Staates, tonnen  
Applicanten z. B. von Taylor, Ledbetter  
sogar ein Herr aus Rodale kam persö-  
nlich den weiten Weg, um sich aufnehmen  
zu lassen. Leider habe ich ihnen 8 Ster-  
befälle zu berichten, von den 33 Grün-  
dern haben wir wieder einen Verlust zu  
verzeichnen, das Häuslein schmilzt immer  
mehr zusammen, wir sind nur unsere 17  
2 sind freiwillig ausgetreten und 2 sind  
suspendirt. Das Sterbeverhältniß unse-  
res Vereines während der 17 Jahre unse-  
res Bestehens vertheilt sich folgen-  
dermaßen.

Im Jahre 1877 starben 2 Mitglieder.		
" " 1878 " 1 " "		
" " 1879 " 1 " "		
" " 1880 " 1 " "		

In den Jahren 1887, 1889 und  
1893 hatten wir je 8 Todesfälle, über  
acht sind wir bis jetzt noch nicht gekom-  
men.

In meinem Vorigjährigen behauptete  
ich, daß unser Verein immer noch der  
billigste von Allen anderen Vereinen  
Vogel u. s. w. sei, dieses behauptete ich  
auch dieses Jahr. Während der 17 Jah-  
re unseres Bestehens sind 64 Mitglieder  
gestorben, dafür haben die, welche vom  
ersten Todesfall an bezahlt \$134.40 für  
die 64 Todesfälle bezahlt oder \$7.90  
pro Jahr.

Die schwersten Zeiten hat unser Ver-  
ein in den Jahren '86, '87, '81 und '89  
durch gemacht, in den 4 Jahren verlor  
er 76 lebende Mitglieder, einen  
Theil durch freiwilligen Austritt, und  
andertheils wurden die, welche nicht

bezahlt, vom Verein ausgeschlossen.  
Hierzu kamen noch 27 Sterbefälle, so  
daß wir in den 4 Jahre 103 Mitglieder  
verloren, und trotz alledem zählen wir  
heute 507 Mitglieder.

Das Directorium hielt im vergange-  
nen Jahre 30 Versammlungen, dieses  
sind die meisten, die je in einem Jahre  
abgehalten worden sind, und es zeigt  
daß die Herrn nicht geschlafen, sondern  
ihre volle Pflicht wie in den vergange-  
nen Jahren, wieder auch im letzten  
freiwillig gethan haben.

In der Hoffnung, daß der Secretair  
im Stande sein wird, der nächsten Ge-  
neral-Versammlung ein ebenso günsti-  
ges Resultat über den Verein vorlegen  
zu können.

Zeichnet Achtungsvoll  
J. Hampe, Secretair.

Dieser Bericht wurde entgegen ge-  
nommen, vorgelesen und angenommen.  
Ein Antrag zur Abänderung des § 4  
der Statuten welcher fortan folgender-  
maßen lauten soll.

„Section I. Mitglied des Vereins  
kann jede männliche und jede weibliche  
Person im Alter von 21 bis 47 Jahren  
werden wenn sie a, daß vom Verein zu  
liefernde Anmelde-Formular gehörig  
ausfüllt und eigenhändig unterschreibt  
und sich einer genauen ärztlichen Unter-  
suchung unterzieht, und das Zeugniß  
darüber von dem untersuchenden Arzte  
in der vorgeschriebenen Form ausgestellt  
und unterschrieben einreicht.“

b. Ein Eintrittsgeld von fünf Dol-  
lars und einen Dollar für Arztliche  
Untersuchung an den Schatzmeister be-  
zahlt. Sollte ein Applicant nicht auf-  
genommen werden, so soll demselben das  
Eintrittsgeld von fünf Dollars zurück-  
erstattet werden.

Ferner beantragt, daß dieser Antrag  
bis zur nächsten General-Versammlung  
überliege, wurde von den Mitgliedern  
H. Seele und Wm. Seelap emgereicht.

Das Revisions-Comitee richtet, daß  
die Bücher des Schatzmeisters richtig  
und in Ordnung sind. Auf unterstützten  
Antrag von Herrn Neßls wurde, die  
Auszahlung von \$475.00 vom Directo-  
rium an A. Bergrers Erben, und alles  
andere was das Directorium in diesem  
Falle gethan, gutgeheißen. Ein Amend-  
ment um obigen Antrag von Herrn  
Wm. Clemens, „daß das Directorium  
es für das beste Interesse und weitere  
Wohlergehen des Vereins betrachtet u.  
gethan, aber daß das Directorium in  
ähnlichen späteren Fällen die Entschei-  
dung über rücksicht, „Homeward Bound  
Landen aus und kam selbst  
Captain Berwick maß den Sprung  
und Hinderniß selbst e  
Fuß, so daß der Wallack 43  
gesprungen war.“

Dieses Amendement wurde nicht an-  
genommen.

Auf unterstützten Antrag wurde wer-  
ter beschlossen daß der Präsident ein Co-  
mittee von drei ernenne, um die Statu-  
ten des Vereins zu revidiren, und wenn  
Abänderung nöthig, solche der nächsten  
General Versammlung vorzulegen. Es  
wurden die H. Seele, C. H. Holz und  
W. Clemens ernannt. Die ausstehen-  
den Directoren Jos. Faust, D. Heilig  
und W. Seelap wurden durch Reclama-  
tion für die nächsten 2 Jahre wiederer-  
wählt.

Directoren Versammlung am 5ten  
August 1893. Gegenwärtig die Herrn  
Jos. Faust, H. Seele, S. E. Fischer,  
C. Rudolp, D. Heilig, Wm. Seelap und  
J. Hampe  
Als Beamte wählte das Directorium  
für das laufende Jahr. Jos. Faust  
Präsident, H. Seele Vice Präsident, S.  
E. Fischer Schatzmeister, J. Hampe Se-  
cretair. Hierauf Vertagung.

### Wie wir ein hohes Alter er- reichen.

Bei Personen, welche es vernachlässigen,  
die verlorenen und verbrauchten Lebenskräfte  
durch naturgemäße Mittel zu ersetzen,  
wird der Lebensstaden oft abg. schnitten, ehe  
sie des Lebens Mittagsbode erreicht haben.  
Kraft, welche eine Grundbedingung nicht  
blos eines glücklichen, sondern auch eines  
langen Lebens ist, kann erzeugt und erhal-  
ten werden in Fällen wo sie auch nicht  
sprünglich vorhanden war. Tausende von  
Menschen, darunter viele Aerzte von Be-  
deutung, welche die Wirkungen von Hofstet-  
ter's Magenbitters an sich oder Anderen er-  
probt haben, legen Zeugniß ab für seine  
wunderbare Wirksamkeit als Erzeuger von  
Kraft in schwächlichen Konstitutionen oder  
bei geräutertem Verwehensystem. Regelmä-  
iges Funktioniren der Verdauungsorgane, gefüh-  
der Appetit Ausdauerhaft und ungeschwächte  
Nachtruhe werden durch den systematischen  
Gebrauch dieses unvergleichlichen Elixirs  
herbeigeführt. Man hüte sich vor dem Ge-  
brauch sogenannter Hausmittel, welche das  
Bitters angeblich ersetzen können. Man  
verlange das ächte Bitters, ein anerkanntes  
Mittel gegen Verdauungschwäche, Mala-  
ria und Herbofist, Hartleibigkeit, Leber- u.  
Niere, Icterus, sowie Rheumatismus.

Eine lustige Geschichte erzählt  
man sich in Verbindung mit den Prü-  
fungen die gegenwärtig an der Edinburgher  
Universtität abgehalten werden. Ein  
flotter Student wurde in der Physiolo-  
gie vorgenommen. Der Professor er-  
gründet bald wie weit es zu seiner  
Schwindsucht in diesem Fach besteht ist,  
und fragt ihn pöblich, ob er seine Bist

tenkarte da habe. Der nichte  
Büchling ist übertraucht, er we  
daß „Bistrabin“ das gewis  
Haus ist, und der Gedanke die  
auf, derselbe nehme wohl ein bei  
Interesse an ihm. Er beitt sich  
die Frage zu bejahen, und giebt  
te hervor. „Danke, und nun,  
Professor mit sanfter Stimme,  
so gut und schreiben Sie auf  
Alles, was Sie von Physiologie

C. C. C., Certain Cough  
ist das beste Heilmittel für Cough,  
feil, Erhaltung, Atendhriten, etc.  
alle Erkrankungen der Lungen.

Die unzufriedenen Nach-  
neral McCool giebt sich Mühe  
sere Reservation für die Apach  
ner zu finden. Gegenwärtig  
sich die Reservation dieses  
der fast 5000 Köpfe zählt, in  
gend Arizona, die von Reg  
gänglich verschont ist und wöhr  
rigations Canäle nur wenig,  
nicht ausreichende Wasser liefe  
Reservation ist wüstenartig  
bei aller Arbeit läßt sich nie  
ziehen, um genügend Futter für  
und Vieh zu beschaffen. Was  
ist die Erbitterung des ohnein  
stigen Indianerstammes gegen  
gesichter eine große. General  
ist der Ansicht, daß die Unter  
des Apaches in einer scudhtbar  
gend alle Gefahr vorAusbrüche  
gen, mindestens aber vermindert

Bei den Hinderniß-Ke-  
trägt, der Weisprung der  
der Regel 16 bis 20 Fuß;  
sind schon Sprünge bis zu 30  
gekommen; als Record galt  
„Chandler's“ Sprung von 39.  
Leistung hat aber der jetzt in  
Besitz übergegangene Steeple  
ward Pound“ noch übertröf-  
berühmte englische Hecrezeit  
Bemide jaß auf dem alten W  
einer Steple-Chase zu Plum  
Sattel, als mehrere Pferde  
knapp vor „Homeward Bound  
pirten, zu Fall kamen. Der  
bekannt als sehr ruhiger, ma  
beinahe sagen, „berechnender“  
ger, versuchte, da ein Auswei  
möglich war, mit dem Hind  
Gefürzten zu überspringen. E  
In Folge des gewaltigen E  
aber rutschte „Homeward Bou  
Landen aus und kam selbst  
Captain Berwick maß den Spru  
und Hinderniß selbst e  
Fuß, so daß der Wallack 43  
gesprungen war.

Es giebt viele Mittel ge-  
re Verlegungen aber keines  
wie das weltbekannte St. Ja

Das Brad eines  
Kriegsschiffes, das im 16. J  
geunken sein i. L, ist im Ab  
Nähe von Beseel entbedt wor  
der haben eine Anzahl alte  
und Geräthe an die Oberfläch

Shamokin, Pa., 14.  
Western Abend wurde ein Jo  
mens Geo. Mohan aus Chem  
ty, N. Y., welcher eine Bet  
\$2,100 bei sich trug, von Mä  
gefallen. Er ergriff ein  
psah und vertheidigte sich  
ben, jedoch wurde er zu Vob  
gen. Darauf steckte er die  
mit dem Gelde seinem Hnabe  
und das kluge Thier tief in d  
Die Räuber liefen hinter ih  
schossen wiederholt auf ihn,  
sie ihn nicht. Fünf Minu  
lehrte der Hund, die Brief  
immer in Naule halterd,  
übel zugerichteten Herrn zu  
das treue Thier in die Arme  
wiederholt läufte, worauf er  
verlust davonging.

Jahre lang litt ich an  
lichkeit. Erst nachdem ich  
König's Hamburger Tropfen  
bekam ich Linderung und ich  
ständige Besserung.—A. Bell  
borough, N. J. Preis 50  
Flasche.

Die sämtlichen K  
und Dentmäler bei Mey,  
Bath, werden auch in diesem  
hergebrachter Weise am 15.  
schmückt, und wird daran  
gen Abend eine Gedächtnis  
der denkwürdigen Schlacht  
solte Wellenlen veranlaß  
Die fest einer Reihe von  
Mey bestehende Verein  
Schmückung der Kriegergeß  
offen. Es beglückten Au



Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 25 Cts. pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Unser Congressmann Paschall ist Mitglied des Comites für Einwanderung und Naturalisation. Das hat er wohl dem Sauer zu verdanken.

Ueber hunderttausend Beschäftigungslose sollen heute allein in New York und nächster Umgebung die Ungunst der Zeiten verspüren. Auf der anderen Seite wiederholt sich auch heuer die in der Zeit der Ernte Sterotype Klage, daß die Farmer nur mit großer Mühe die zur Verrichtung der Arbeit erforderlichen Leute aufzutreiben vermögen.

Der Anz. D. Westens schreibt: Was wird der Congress thun? Diese Frage ist in Jedermanns Mund und wird so oft an uns gestellt, daß wir eine kurze Antwort wagen wollen: Wir glauben, daß das Repräsentantenhaus die Wilson Bill für den unbedingten Widerruf des Sherman-Gesetzes annehmen und daß der Senat, nachdem die Silber-Senatoren die Abstimmung möglichst lange verzögert haben, nohens volens dem Beispiele des Hauses folgen wird.

Das ist unsere Ansicht und sie stützt sich auf die einfache Betrachtung, daß die noch schwankenden Senatoren die Verantwortung nach Brod schieben, während die Leute in New York nach Gold schrien.

Senator Vest hat in seiner neulichen „großen Freiprägungs-Rede“ auch die Bemerkung gemacht, daß „die Leute im fernen Westen nach Brod schrien, während die Leute in New York nach Gold schrien.“

Dazu meint die „Chicago Tribune“: „Die Bewohner New York's wünschen gleichfalls Brod. Sie müssen es mit Geld kaufen und haben gesunden Menschenverstand genug, um zu wissen, daß das beste Geld die größte Menge Brod sowie andere Dinge, die sie brauchen, kaufen wird.“

Der 18. August, Geburtsstag des Kaisers Franz Joseph, war der österreichische Tag auf der Weltausstellung und in der großartigsten Weise ist er dort gefeiert worden, durch glänzende Festauszüge, Concert, Banquet, patriotische Reden, Illumination und manigfache Unterhaltung in Alt Wien.

Der 18. August, Geburtsstag des Kaisers Franz Joseph, war der österreichische Tag auf der Weltausstellung und in der großartigsten Weise ist er dort gefeiert worden, durch glänzende Festauszüge, Concert, Banquet, patriotische Reden, Illumination und manigfache Unterhaltung in Alt Wien.

wurden an Kaiser Franz Joseph abgesandt. (Aus der Zts. St. Bg.) Bürger Train.

Häufig ergeht von jüngeren Leuten u von fremden Ausstellungsbesuchern an uns die Anfrage, wer denn der seit einigen Tagen in Chicago und auf der Ausstellung bemalte allgegenwärtige, unaufhörlich sprechende, lächerliche, sonnengebräunte alte Herr mit den schneeweißen Kopf- und Barthaaren, den weißen Leinwandhemden ohne Weste, der Schärpe um den Leib, dem roten Fes auf dem Kopf und dem riesigen Blumenstrauße an der Brust sei.

Nun darf man eigentlich nicht „Derr“ zu ihm sagen; denn er nennt sich nach dem Beispiele der Männer der ersten französischen Revolutionen „Bürger“ George Francis Train.

Wie er auf dem Ausstellungspalast und allenthalben verkündet, ist er hierhergekommen, um die von Chicago geschaffene und von allen Anderen tödtlich angefeindete Ausstellung zu retten und sich hängen zu lassen, wenn er es nicht thut. In der That legt eine färmliche Begeisterung für die Ausstellung an den Tag.

Der jetzt im fünfundsiebzigsten Lebensjahre stehende Bürger Train ist von Hause aus ein Bostoner Kaufmann. In Boston und in Australien erwarb er sich durch kaufmännische Thätigkeit ein hübsches Vermögen. Sei unruhiger Geist trieb ihn zu mehreren Weltreisen, die er in verschiedenen Büchern schilderte.

In Amerika machte er sich besonders auch als einer der Schöpfer der Stadt Omaha in Nebraska bekannt. Inzwischen wurde er jedoch immer überspannter. So ließ er sich schon gegen Ende der sechziger Jahre wegen einer kleinen Schuld mehrere Tage hier in Chicago, alle Bürgerkastenbriefen zurückweisend, im Countygefängnis einsperren, von wo er alle Paar Stunden einen flammenden Aufruf erließ. Dasselbe that er später in den New Yorker Tombs.

Er ist bei all seiner Excentricität keineswegs geistesgestört, sondern erinnert in seinem Gebahren mehrfach an Carter P. Harrison. Im Gespräch verrät er Geist, Welterschauung und vielseitiges Wissen; und er ist ein gewandter Redner.

Dabei meint er es mit allen Menschen gut und möchte gerne jedem Unglücklichen helfen. So kam er nach der Verurteilung der Anarchisten wieder nach Chicago, um ihnen womöglich beizustehen. Für seine Herzengüte spricht auch sein Trieb, Kindern, wo er kann, eine Freude zu machen.

Der Congress und die brennende Frage. In den Kämpfen um gefundenes ehrliches Geld während der siebenziger Jahre lag die Hauptgefahr im Repräsentantenhaus, wo alle möglichen ungeliebten Theorien ventilirt wurden, der Senat war damals ziemlich conservativ und verläßlich. Das hat sich aber seit einigen Jahren sehr geändert.

reit, daß Werthverhältnis zu Ungunsten des Silbers etwas zu verschieben. Der jetzige Silberdollar ist im Verhältnisse von 16 zu 1 geprägt, d. h. man nahm an, daß 16 Unzen Silber so viel werth seien, als 1 Unze Gold. Das war auch einmal richtig, ist aber schon seit Jahr und Tag nicht mehr der Fall, das heutige Verhältniß ist etwa 30 zu 1. Die Silberbolde sind Willens, 20 bis 24 zu 1 zu geben. Das würde dem Dollar ein Gewicht von 618½ Gran geben. Aber selbst an diesem Dollar würden sich noch Geld verdienen, und der Gewinn würde zunehmen, je mehr das Silber noch im Preise sinkt.

Dabei braucht man aber noch lange kein Nonometallist zu sein. Wir haben etwa 150,000,000 Silber-Dollars und können auch noch mehr prägen, ohne befürchten zu müssen, an der Silber-Vothora zu Grunde zu gehen. Die Regierung eignet 130,000,000 Unzen Silber, welche, zu dem gegenwärtigen Verhältniß ausgemünzt, \$180,000,000 machen würden. Auch 300,000,000 Silber-Dollars würden uns nichts schaden, sobald man das Ende sehen kann.

Eine Anzahl fühllicher Senatoren sind für einen Compromiß; ihnen liegt eine Vermehrung der Circulationsmittel am Herzen, und da wir nun doch das Silber-Bullion haben, so kann man es eben so gut unter dem bisherigen Verhältniß ausmünzen; aber wie Herr Fjodor Knapp in seiner Rede bemerkte, es sollte keine weitere Unze angekauft werden.

Noch Eines sollte geschehen. Die Regierung kann wohl Geld prägen, sie kann dasselbe aber nicht in den Verkehr bringen ohne Ermächtigung des Congresses. Der Congress sollte den Nationalbanken gestatten, für den vollen Nennwerth ihrer Bonds Courant auszugeben; Das würde diese Circulation sofort um 10 Prozent vermehren.

Der Capitän Meißel von dem Lloyd-Dampfer „Spree“ unternahm am Samstag in Gesellschaft seiner Offiziere und einiger Herren einen Ausflug nach Hadenjad und frag im Walde einen jungen Bengel, welcher der Partie gerade in den Weg kam, nach einem Hotel. Der Junge, ein Bursche von 13 Jahren, mit impetinent blonder Perücke, verstand nicht englisch, um so sprechiger wurde er, als er deutsche Worte hörte. Fritz Kugler, so hieß er, war seinen Eltern in Geheim davon gelaufen, er hatte die Reise über den Ocean und nach Chicago gemacht, er hatte alle Schönheiten der Midway-Plaisance und Sehenwürdigkeiten der Ausstellung eingesehen und vor drei Wochen mit leerer Tasche die Reise nach dem Osten angetreten.

Die Church Hill Schulgemeinde wünscht einen Lehrer für das kommende Schuljahr zu engagieren. Unterricht muß in deutsch und englisch erteilt werden. Gehalt beträgt \$350 nebst Wohnung. Schulzeit 10 Monate. Darauf Reflectirende müssen sich schriftlich bei den Unterzeichneten bis September 9. d. J. melden.

Ed. Gruene, Musiklehrer. Bis zum 15. September für die Rebecca Creek Schule, ein tüchtiger Lehrer. Verbeiratheter vorgezogen. Gehalt \$40.00 den Monat nebst guter Wohnung. Näheres bei A. W. Engel, Trustee, 414 Grames Mill P. O., Tex.

Ed. Gruene, Musiklehrer. Bis zum 15. September für die Rebecca Creek Schule, ein tüchtiger Lehrer. Verbeiratheter vorgezogen. Gehalt \$40.00 den Monat nebst guter Wohnung. Näheres bei A. W. Engel, Trustee, 414 Grames Mill P. O., Tex.

Congress-Mitgliedes Namens Clancy aus Brooklyn hervor. Selter Clancy kam voll der löblichsten Absichten zur Extra Session nach Washington und mußte sich natürlich, wie jedes andere Congressmitglied, einem „Interview“ unterziehen, „Selbstverständlich“ sagt er, „bin ich für Widerruf des Sherman Gesetzes. Ich war schon 1888 dafür und erklärte Das öffentlich vor meiner Wahl.“—„Aber, Herr Clancy,“ plachte befürzt der Reporter heraus, „das Shermangesetz wurde doch erst im Jahre 1890 passirt!“—„Ach so,“ erwiderte gemüthlich der Kirchhums-Solon, „ich hatte Das vergessen.“

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur der H. Damp e. ti

Broder Ball in Ed. Rohdes Halle Sonntag den 27ten August. Jedermann ist freundlich eingeladen. Ed. Rohde.

12. texanisches Gebirgs-Saengerfest in BOERNE, Sonnabend, den 25ten und Sonntag, den 24ten September. — Programm: — 1. Tag.

Morgens 10 Uhr, Empfang der Gäste am Bahnhof und Zug durch die Stadt nach der Festhalle. Nachmittags 3 Uhr, Generalprobe. Abends 8 Uhr, erstes Concert. Nach dem Concert, Commerc.

Morgens 10 Uhr, Tagelagung. Nachmittags 3 Uhr, zweites Concert. Abends 8 Uhr, Fackelzug. Um 9 Uhr, großer Fest-Ball. Die Festmusik liefert die 23ste Infanterie-Capelle von San Antonio. Für erniedrigte Eisenbahn-Fahrpreise wird gesorgt werden. Das Comitee.

Photographen. Schwarz u. Burgert. (Cerdinto's Nachfolger.) Seguin Straße, Neu Braunfels. Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00. 42

Großer Ausverkauf! in Ed. Grüne & Co. Store vom 1. September ab. Alle Waaren werden zu Kostpreisen verkauft. 42 31

Neu Braunfelscher Oeffentliche Schule. Anmeldungen neuer Schüler müssen vor dem 1. September bei den Unterzeichneten gemacht werden. Fritz Drübert, Secretair. 42 31

Ausgezeichnetes Eigenthum zum Verkauf! Das der Frau Schuchard, Wittwe des Verstorbenen Pollos Schuchard, gehörige Eigenthum in Comalstadt, bestehend aus gutem Wohnhaus und Nebengebäuden ist billig zu kaufen. 42 28 Näheres bei B. Seckig.

Anzeige! Unseren Kunden zur Nachricht, daß wir jetzt Baumwolle für Drei Dollars per 500 Pfund Ballen anbieten. Samen nehmen wir jederzeit zum Marktpreis an. Augenblicklich bezahlten wir zwei Dollars per Ballen heraus. Achtungsvoll 41,3 Peter Haus & Co.

Lehrer gesucht! Die Church Hill Schulgemeinde wünscht einen Lehrer für das kommende Schuljahr zu engagieren. Unterricht muß in deutsch und englisch erteilt werden. Gehalt beträgt \$350 nebst Wohnung. Schulzeit 10 Monate. Darauf Reflectirende müssen sich schriftlich bei den Unterzeichneten bis September 9. d. J. melden. 42,21. A. W. Engel, Trustee, 414 Grames Mill P. O., Tex.

Ed. Gruene, Musiklehrer. Bis zum 15. September für die Rebecca Creek Schule, ein tüchtiger Lehrer. Verbeiratheter vorgezogen. Gehalt \$40.00 den Monat nebst guter Wohnung. Näheres bei A. W. Engel, Trustee, 414 Grames Mill P. O., Tex.

Gesucht. Bis zum 15. September für die Rebecca Creek Schule, ein tüchtiger Lehrer. Verbeiratheter vorgezogen. Gehalt \$40.00 den Monat nebst guter Wohnung. Näheres bei A. W. Engel, Trustee, 414 Grames Mill P. O., Tex.

DURHAM. Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört. Warum? Bull (Stier) Durham. Gladwell's Durham Tabak Co., Durham, N. C.

The INTERNATIONAL ROUTE. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. SAN ANTONIO TO ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels, Texas.

You Will Be A Long Time Dead "DANDY". Die Stahlwindmühle mit Stahlthurm und Red Jacket Pumpe. Louis Henne, Agent.

Sicherheit! Schutz! Gewinn! The Mutual Life Insurance Co. OF NEW YORK. Die beste Lebensversicherung-Gesellschaft kann auch Ihren Gutes thun!

Zu verkaufen. Meine Farm 4 1/2 Meilen westlich von New Braunfels an der San Antonio Road; selbe enthält 150 Acker, wovon 90 in Cultur und der Rest in Pasture und Grasland. Gutes Wohnhaus, Stallungen und Hentehaus, eben so genügend Wasser für Vieh und Hausgebrauch. Näheres bei Rudolph Krause, Marion, Texas, oder A. S. Krause, Neu Braunfels, Tex.

Zu verkaufen! Günstige Gelegenheit, eine Farm zu kaufen. 9 Meilen östlich von Richhardt an Tenney's Creek, 1000 Acker, wovon aber 300 in Kultur. 25 Acker Bermuda Gras, das übrige theils Mesquit, theils sanbiges, zum größten Theil aber thomazex Bottom-Land. Sieben gute Wohnhäuser und Nebengebäude, 2 große Tanks, 5 vorzügliche Brunnen, \$20 pro Acker. Wer das Ganze kauft, erhält den Vorzug, jedoch wird das Land auch in Theilen verkauft. Näheres bei Walter Pieper, 35 ff. Loehardt, Texas.

Neue Brichard. Auf dem früheren Boges Platz am Comal Creek. Die besten und billigsten Backsteine immer an Hand bei Chas. Schulze jr. & Bro. 35 91

An die Baumwollsaamen-Verkäufer. Da unsere neue Delmühle am 1ten September in Betrieb gesetzt wird, so sind wir jetzt bereit, irgend eine Quantität Baumwollsaamen, welche uns in Bulk oder Säcken geliefert wird, zu kaufen. Wegen Säcken und genauere Auskünfte wende man sich an die Landa Cotton Oil Co., Office am Marktplatz. 41

Zu verkaufen. Eine Farm am Cibolo, eine viertel Meile von S. Ana, 127 Acker enthaltend, wovon ungefähr 75 Acker in Cultur u. der Rest in Pasture sind. Das Wasser geht in alle gute Gebäude. Preis \$2800. 40 82

Wohnungswchsel! Ich wohne von 1. Juli ab in Tiege's Haus zwischen Frucht und Passagier-Depot auf der Westseite des Eisenbahngeländes. Anfertigung von Herrn- und Knabenanzügen wird billig und prompt befohrt. Anzüge von feinem nördlichen Stoffen von \$14.00 aufwärts. Died. Overha, Schneidermeister. 34 ff

Zu verkaufen! Eine Farm am Cibolo, eine viertel Meile von S. Ana, 127 Acker enthaltend, wovon ungefähr 75 Acker in Cultur u. der Rest in Pasture sind. Das Wasser geht in alle gute Gebäude. Preis \$2800. 40 82

**Lokales.**

**Herr C. Otto Schüze**  
bevollmächtigt Collectionen  
der Neu Braunfels Zeitung  
und dafür zu quittiren.  
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Deutsch evangel. protestantische Ge-  
meinschaft für das Sommerhalbjahr  
Mai '93 bis November '93 in Neu  
Braunfels, Texas.

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule punkt Morgens 9  
Abendspunkt 10 Uhr Vormit-  
tag 11 Uhr Sonntag 10 Uhr

Frau Aug. Goebel von Austin sta-  
tete hiesigen Freunden einen Besuch ab.

Gerade erhalten eine Carload Wil-  
dchel Wagen, welche billiger verkauft wer-  
den werden wie je. Der Mittelwagen ist  
bekannt als der beste Wagen im Markte.  
Zu verkaufen bei D. D. Gruene,  
41 41 Thorn Hill.

Das Preischießen des Lone Star  
Schützenvereins findet am 10. Sept.  
statt und erhielt zu demselben der Neu  
Braunfels Schützenverein eine Einladung.

**Zeitschriften.** Buch für Alle,  
illustrierte Welt und viele mehr. Pro-  
behefte stets vorrätig, bei **Bruno  
G. Voelker**, Agent für alle Zeitun-  
gen und Zeitschriften, gebt dort euer  
Bestellung ab. 42 31

In vergangener Woche wurde  
Aug. Schimmelpennig, als sein Pferd  
durchging und in der Seguinstraße  
scharf um eine Ecke bog, aus seinem  
zweirädrigen Fuhrwerk geschleudert.  
Durch den Sturz längere Zeit Befin-  
nungslos wurde bald ärztliche Hilfe  
zu Theil. Die Erschütterung war so  
heftig, daß Herr Schimmelpennig noch  
heute an ihren Folgen leidet, und wohl  
einige Tage hingehen werden, bevor  
seine Genesung eine vollkommene ist.

Wohnhaus zu verrenten, bei  
41 41 Olga Klappenbach.

Am Freitag und Samstag letzter  
Woche fand in der hiesigen Schule Lehr-  
erprüfung statt. Die Lehrer A. Hein-  
rich, A. Briest und E. S. Brown er-  
hielten das Zeugnis für 2. Grad. Der  
County-Richter stellte dem Lehrer F.  
Neß das County-Certificat für 1. und  
dem Lehrer J. Bertscher für 2. Grad  
aus.

Der Neu Braunfels Männerchor  
hat beschlossen, an dem während des 23.  
und 24. Sept. in Börne stattfindenden  
Gebirgsfängerfest Theil zu nehmen.  
Daß in Folge dessen auch das Neu Braun-  
fels Orchester den Beschluß faßte, das  
große Sänger und Musiker Pic-Nic in  
Landa's Park nicht wie früher beab-  
sichtigt am 24. Sept. sondern an einem an-  
dern noch zu bestimmenden Tage abzu-  
halten, ist sehr anerkennenswerth. Gute  
Kameradschaft halten gehört auch zu den  
Pflichten der Gesang- und Musikvereine.

Steuer Bros. eleganter Ländlich,  
Kalter und warmer Länd zu jeder La-  
gezeit. Frische Austern, Lachs, Schwei-  
nefleisch, Caviar, Wiener Würst-  
chen, Rauchfleisch, Kresse, französische  
Sardinen, die feinsten Käseforten, frische  
Wurst usw. Von 10-12 Uhr vormit-  
tags delikater Freilunch. 11. 4f

Punde, für welche keine Steuern  
bezahlt werden, sind in Gefahr tobige-  
schossen zu werden. Wir verweisen auf  
die Anzeige des City Marshalls.

Karnes County liegt 55 Meilen  
südlich von hier und hat die besten  
Farmländereien im Staate. 30

Regelmäßige Jahresversammlung  
des Neu Braunfels Krankenhauses  
Bereins am Sonnabend den 2. Sep-  
tember 1893, 10 Uhr Vormittags, im  
Courthouse zu Neu Braunfels. Alle  
Mitglieder werden freundlichst ersucht  
derselben beizuwohnen.  
Hermann Seefe,  
Schriftführer.

Herzlichen Glückwunsch dem jungen  
Ehepaar, Philipp Holzmann und Frau  
Dora geb. Oberkamp.

Aufgeputzte Damen- und Kinder-  
hüte zu kostpreis bei  
29f Ed. Gruene.

Am 2. Septbr. stattfindende  
Versammlung des Neu Braunfels  
Krankenhauses Vereins findet Neuwahl  
für diejenigen Mitglieder des Verwal-  
tungsrathes statt, deren Termin abge-  
laufen ist.

J. C. Boswell, einem der bestbe-  
kanntesten und geachtetsten Bürger von  
Brownwood, Tex. litt an Darmboea läng-  
ere Zeit. Er verachtete viele Mittel ohne  
Erfolg. Chamberlain's Colic, Cholera  
und Diarrhoe Remedy hat ihn kurirt.  
Zum Verkauf bei S. B. Schumann.

Vom 14. bis 17. August tagte die  
County-Commissioners Court. Nach  
Erledigung der regelmäßigen laufenden  
Geschäfte, Prüfung von Abrechnungen  
u. s. w. wurde beschlossen, \$800 vom  
Jury-Fond dem Road- und Bridge-  
Fond zu überweisen. Ein Petition von  
F. Wiederstein um Eröffnung einer Road  
dritter Klasse, wurde abgewiesen weil  
die Petition nicht von acht in dem be-  
treffenden Precinct anässigen Bürgern  
unterschieden war. Petition von Sph.  
Simon für eine Road an der Grenze  
von Comal u. Kendall Co. wo Curry's  
Creek u. Leon Spring Road zusammen flie-  
ßen, wurde angenommen u. Lebr. Weis-  
ner, Hy. Webe, Henry Boges, Wd. Kap-  
pelmann und S. Krause ernannt, die  
Road im besten Interesse des Publicums  
auszulegen und in nächster Court dar-  
über zu berichten. Am Donnerstag be-  
schäftigten die Commissioners die Arbei-  
ten an der Bear-Creek Road. Das  
diesjährige Assessment in Comal Co.

ist ca. \$120,000 höher wie im Vor-  
jahre.

Eine Dame zeigte uns ihre kunst-  
volle Handarbeit, welche für die County  
Fair bestimmt ist.

Es wird uns mitgeteilt, daß zwi-  
schen hier und Seguin Baumwollraupen  
schon zum dritten Male vergiftet werden  
mußten, aber trotzdem nicht vertilgt wor-  
den sind. Bei Goodwin klagen die  
Farmer auch über das Ueberhandnehmen  
dieses Ungeziefers.

Während des Gewitters am Sonn-  
tag Abend, hat ein Wirbelsturm in der  
Nähe von Sattler (12 Meilen von hier)  
Spuren hinterlassen. Viele Bäume  
wurden entwurzelt. So erzählte uns  
Hein. Medel.

Die Mitglieder des Regellclubs  
„Union Workmen“ werden ersucht, am  
Donnerstag Abend, 31. August, in  
Streuer's Saloon sich einzufinden, um  
verschiedene Anträge zu besprechen.  
Mehrere Mitglieder.

Jacob Seidemann, seit etwa 2 Jah-  
ren Postmeister und Geschäftsmann in  
Wetmore wurde um 9 1/2 Uhr Dienstag  
Abend von dem Mexikaner Sruba drei-  
mal geschossen. Eine Kugel drang in  
die Brust, eine andere verwundete den  
rechten Arm und die dritte traf den lin-  
ken Arm. Der Streit entstand dadurch  
daß Seidemann dem Mexikaner gebot,  
in seinen Nebenarten etwas anständig-  
er zu sein. Hierauf forderte Sruba  
Herrn Seidemann auf, seinen Store zu  
verlassen und auf die Straße zu kommen  
Seidemann glaubend, der Mexikaner  
wolle einen Faustkampf, folgte und eben-  
so seine Frau. Kaum war Seidemann  
vor die Thür getreten, als der Mexika-  
ner die drei Pistolenhüfte auf ihn feu-  
erte. Sruba entflo, Seidemann wurde  
von herbeieilenden Nachbarn in's  
Haus getragen und ärztliche Hilfe von  
San Antonio beordert. Ob die Ver-  
wundung eine lebensgefährliche ist, konn-  
te noch nicht festgestellt werden.

Am Freitag Abend, 25. Aug. be-  
ginnen die Versammlungen des Comal  
Athleten. Folgende Frage kommt  
zur Besprechung: Ist es besser zu miß-  
trauisch als zu vertrauensvoll zu sein. Zahl-  
reiches Erscheinen der Mitglieder wird  
erwartet und neue Mitglieder können  
aufgenommen werden.

Herr Joh. Neuß, bisher Lehrer an  
der deutschen Berufsschule in Clinton,  
Towa, ist heute Mittwoch hier einge-  
troffen, um als Leiter der Neu Braun-  
fels Schule seine Thätigkeit zu be-  
ginnen.

Baumwolle 6 1/2 Cts.  
Neu Braunfels Orchester. Ueben  
am nächsten Samstag Abend und Sonn-  
tag Morgen 9 Uhr.

**Neue Anzeigen.**

**Großer Ball**  
—in der—  
**Germania Halle**  
Sonntag den 27. August.  
Die Barthels Band liefert die Musik.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
W. H. Dierks.

**Ernte = Fest**  
in der  
**Walthalla Halle**  
Sonntag, den 10. September.  
Anfang 2 Uhr Nachmittags.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
B. Rowotny jr.

**Großer Ball**  
in  
**HUNTER,**  
Sonntag, den 5ten September.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Sattler & Rowotny.

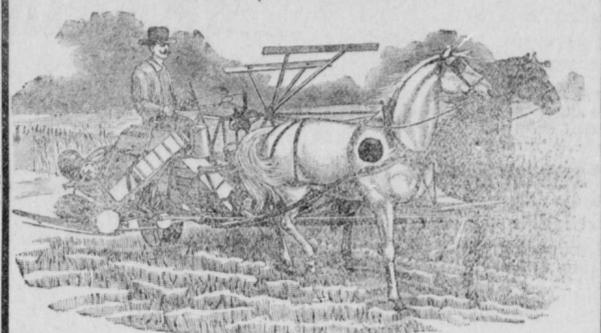
**Bürger-Ball**  
in  
**LENZEN'S HALLE**  
Sonnabend, den 26ten August  
gegeben von der  
**Comal Brass Band.**  
Eintritt 50 Cents.

**COMAL IRON WORKS.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich dem ge-  
eichten Publikum für Schärpen von Cot-  
ton Gins, Sägen u. s. w. Reparaturen an  
Maschinen aller Art, sowie an Dampf-  
kesseln werden prompt besorgt, Wasser  
und Dampfleitungen sowie alle Schmie-  
dearbeiten billig und rasch ausgeführt.  
43 H. G. Thebe.

**Geo. Pfeuffer & Co.**

Hauptquartier für

**Herrn - Garderobe,  
DRY GOODS, GROCERIES  
und Eisenwaren!**



**Deering Ernte-Maschinen.**

Agenten für Berlin & Drendorf's Pflüge und Stengelschneider.

**Preis-Schießen**

des  
**Lone Star  
Schützen-Vereins**  
Sonntag, den 10. September.  
Abends:  
**Großer Ball**  
in der Davenport Halle.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Verein.

**Band-Ball**

in der  
**Barbarossa Halle,**  
Sonntag, den 27ten August.  
Drei Bands werden anwesend sein.  
Tanzzeit 25 Cents. Anfang 3 Uhr  
Nachmittags.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
San Geronimo Braß Band.

**Preis-Schießen**

des  
**Live Oak  
Schützen-Vereins,**  
Sonntag, den 27ten August.  
Abends,  
**Großer Ball**  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Verein.

**Großer Ball**

in  
**S. Soechting's Vaikure nahe  
HUNTER.**  
Sonntag den 27. August, 1893  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
S. Soechting.  
Jeden Sonntag Nachmittags, Unter-  
haltung. Frisches Bier immer an Zapf.

**Notiz!**

Die Besitzer von Hunden werden  
hierdurch aufgefordert die fälligen Hun-  
desteuer zu bezahlen.  
43 2 S. Wagenfuhr,  
City Marshall and Collector.

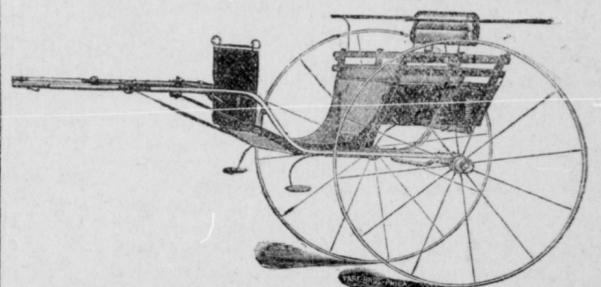
**Achtung Farmer!**

Jeden Montag, Dienstag, und Mit-  
woch ist meine Cottongin in Betrieb.  
Ich berechne für 500 lb \$3.50 oder  
günne für den Samen und bezahle noch  
\$1.00 zurück. Für Baumwolle bezahle  
ich den höchsten Marktpreis. In mein-  
er Store werden Dry Goods, Groce-  
ries, kurzum alle Waaren ebenso billig  
verkauft wie in irgend einem anderen  
Geschäft.  
A. G. Star,  
Smithson's Valley.

**Administration Notice.**

Estate of J. M. Coyngraham  
deceased.  
Whereas Letters of Administra-  
tion upon the Estate of J. M.  
Coyngraham, deceased, were  
granted to the undersigned by the  
County Court of Comal County on  
the 15th day of August, A. D. 1893,  
all persons holding claims against  
said estate are required to present  
the same within the time prescrib-  
ed by law. My residence and  
Post Office is New Braunfels, Com-  
al Co. Texas.  
42 4t E. MITTENDORFF Sen.

**Soeben erhalten  
Eine Carload der besten**



**Scott & Hammock Carts.**  
Unsere Preise sind niedriger als die irgend eines Hauses  
in der Stadt. Außerdem haben wir jetzt die größte  
Auswahl in Farm- und Spring-Wagen und Buggies  
und laden Jeden ein unsere Sachen zu besichtigen.

**N. HOLZ & SON**

**Wm. SCHMIDT,**  
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.  
Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschafsten**

Agent für die berühmten  
**Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten  
**Ernte- und Mähmaschine.**  
Antirt die beste im Markte.

**Joseph Faust,** Präsident.  
**J. D. Guinn,** Vice-Präsident.  
**S. Clemens,** Kassirer

**ERSTE NATIONAL BANK**

von Neu Braunfels.  
**Kapital \$50,000.**  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf  
Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Eintassungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen  
Feuer und Tornado.  
Direktoren: Louis Penne, J. D. Guinn, W. Clemens, Volerbsbauk  
und Hermann Clemens.  
27, 1b

**ADOLPH GEUE.**  
(Neben Gruene's Store.)  
**Frucht- und Candy-Store.**  
Eis-Cream, Milch-Schafes und die  
feinsten Erfrischungen.

**Zu verrenten!**  
25 bis 50 Ader gutes Farmland  
nebst Gebäulichkeiten.  
Adresse: T. C. E. Twp.  
Woodson  
Brazos Co. Tex.  
41 4t

Vor 4 Jahren  
schrieb Prof. W. D. Atwater  
aus seinem chemischen Labora-  
torium, Wesleyan Universität,  
Middleton, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von  
Simonsal und Baumwollsaamen—nicht  
anderes, nicht einmal Gerölle—und natür-  
lich veranlaßt, daß diese Substanzen  
vollkommen rein und gut sind, eine wirk-  
liche Vermeidung aller Abwässerungs-  
stoffe und sehr wünschenswert sein würde.“

Sie ist es!  
Fairbank's  
**Cottolene.**

Zusammengesetzt aus reinem,  
feingeläutertem Baumwollsaamen-  
öl, aus gesundem ausge-  
wähltem Samen gepreßt, nebst  
auserlesenen Rückstäl. Dieses  
vollkommene Kochfett übertrifft  
Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte  
der Quantität Cottolene, die  
Sie Schmalz gebrauchen wür-  
den. Das vermindert die Arbeit  
und erspart die Hälfte Ihres  
Geldes.



Rur fabriziert von  
**R. S. Fairbank & Co.**  
St. Louis, Mo.

**Lampman & Moss,**  
Maler, Decorateur,  
und  
Tapetier.

Das reichhaltigste Lager von Tapeten  
in der Stadt.

Empfehlen wir Ihnen Ihr Fach  
schlingende Weberei, Bespannung und  
geschmackvolle Arbeit geräumt.

**LONE STAR  
SALOON.**  
Segun Str., Von Braunfels, Tex.  
Ein gutes, frisches Glas Bier und  
ausgezeichnete Cigarren sind stets zu  
haben bei  
2.1a Von Braunfels.

**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Tex. is.  
Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie  
allen anderen Sorten Weine, feinsten  
Whiskies, Brandy, Rum u. s. w.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilselms-  
Carlsbader Wasser 13.1b

**F. SIMON'S SALOON**  
Sub-Edo des Squares, Teras.  
Hält stets vorrätig die feinsten ein-  
heimischen und importierten Weine, feine  
Kentucky Whiskies, Brandy und nur die  
besten Cigarren an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr  
wird ein Lunch aufgesetzt.

**Geschäfts-Eröffnung.**

**COMAL MUSIC STORE,**  
Neu Braunfels Teras.  
Hält auf Lager eine vollständige Aus-  
wahl von  
Pianos,  
Orgeln,  
Violinen,  
Sithern,  
Guitaren,  
Banjos,  
Cornets,  
Hand und Mund  
Harmonicas,  
Ocarinas  
Saiten und  
**Musikalien!**

**Dr. H. T. WOLFF,**  
Marion Teras.  
Praktischer Arzt und  
Geburtshelfer.  
Sprechstunden zu jeder Zeit.

**Ludwigs Hotel.**  
Zum ersten Mal wieder unter  
Leitung des Unterzeichneten. Lustige,  
reine Zimmer. Vorzügliche Küche.  
Reine Einrichtung einer eleganten Wirt-  
schaft in welcher stets eine große Aus-  
wahl der besten Weine und Whiskies,  
sowie feiner Cigarren zu finden ist. Um  
möglichst den verchiedenen Geschmack  
der Gäste, welche ein Glas Serranost  
lieb-n, zu befriedigen, halte ich immer  
zwei Sorten Bier, Lone Star Pale und  
Blau, frisch an Post.  
Henry Ludwig.



Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen.  
Kein Geruch oder Schmutz.  
Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.  
Die Maschine ist sich von selbst—automatisch. Man steckt nur die Brenner  
an und sie läuft dann den ganzen Tag.  
Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Ma-  
schine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger.  
An Erreichtheit ist sie die Beste der Welt. Aus wenig Theilen zusamme-  
gesetzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline-Ma-  
schinen.

**PALMER & REY,** San Francisco, Cal.,  
Portland, Ore.  
**THE SCARFF & O'CONNOR CO.,** Dallas, Agenten für Texas.

— Eine lustige Ehegeschichte wird aus  
Venedig berichtet. Dort pflegte ein  
Ehepaar, das dem Arbeiterstande an-  
gehört, sich häufig mit Eifersuchtszenen  
zu quälen. Bei einer solchen Gelegen-  
heit, als es einmal wieder sehr heftig  
zuring, drohte der Mann, die Frau zu  
töten und diese erklärte, sie wollte sich  
lieber selbst zum Fenster hinausstürzen.  
Als der Mann dies spottend aufnahm  
eilte sie dem offenen Fenster des ersten  
Stockwerkes zu und sprang mit einem  
Schrei nach unten. Entsetzt rief der Mann:  
„Meine Frau hat sich umgebracht und  
ich bin schuld daran!“ und eilte in den  
Hofraum hinab, um die Glieder der  
Unglücklichen aufzufischen. Anstatt ihrer  
fand er seine Frau „voll und ganz“  
auf Matrosen und Postern liegend und  
aus vollem Munde lachend über den  
Schreck, welchen sie ihm verursacht. Sie  
hatte mit gutem Bedacht ihr Bettzeug  
suvor in den Hofraum geworfen.

**Die Cholera.**  
Berlin, 12. August. Der „Reichsan-  
ger“ macht heute auf das Wiederauftre-  
ten der Cholera in manchen europäischen  
Ländern aufmerksam und fordert das  
Publikum auf, die Behörden in ihren  
Bemühungen zur Verhinderung des Um-  
schleichens der Seuche zu unterstützen.  
Rom 12. August. Der amtliche Epe-  
terbericht für Neapel meldet, daß in  
den letzten 24 Stunden 7 neue Erkrankun-  
gen vorgekommen und 8 Personen ge-  
storben sind. Ein Ausbruch der Chole-  
ra wird aus der Provinz Campobasso  
südlich von Neapel gemeldet.

Barkareit, 12. August. 14 neue Er-  
krankungen und 6 Todesfälle wurden  
gestern in Venetia und 24 neue Erkrankun-  
gen und 11 Todesfälle in Sootina  
angemeldet.

London, 12. August. In Grimby  
war am Freitag ein weiterer Todesfall  
an der Cholera zu verzeichnen.

— Daß sieben Brüder nach einander  
bei demselben Regimente gedient haben,  
dürfte eine große Seltenheit sein. Bei  
den Gebrüdern Kull in Solingen ist es  
der Fall. Der Jüngste genügt jetzt  
beim 39. Infanterie-Regiment in Dis-  
pens, bei dem seine sechs Brüder auch  
gedient haben, seiner Militärpflicht.

— Die Ehre, die deutsche Sprache  
um ein neues Wort bereichert zu haben,  
gebührt entschieden dem Professor der  
oberen Abtheilung eines Stuttgarter  
Gymnasiums. Derselbe, ein glühender  
Hasser jeglichen Fremdworts, verbeißt  
den gefährlichsten „Komma-Bacillus“ in  
das sein klingende reindutsche „Ver-  
streich-Knirps“.

**Budlen's Arnica Salbe.**  
Die Beste in der Welt gegen Schnitt-  
wunden, Quetschungen, Geschwüre  
Salzfluss, Fiebersch, aufgesprungene  
Hände, Frostbeulen Hühneraugen und  
alle Arten Hautausschläge und curirt  
unbedingt die Fäden. Vollständige  
Zufriedenheit wird garantiert oder das  
Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent  
per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle

**Die Sünden  
der Väter.**  
Roman von Reichhold Oetmann.

(Fortsetzung.)  
15. Kapitel.  
Herr August Eibenschütz hatte einen  
Nohrpostbrief empfangen, dessen Inhalt  
ihn sehr nachdenklich und verdrießlich  
machte, denn die wenigen Zeilen des  
Schreibens lauteten:  
Berechtere Herr!  
Ihr Sohn beabsichtigt, sich wegen der  
Vorgänge auf dem Valfest des Rom-  
merzienraths, von denen er durch diesen

selbst Kunde erhalten hat, mit dem Ver-  
merzienrath von Hohenbrud zu schla-  
gen, und hat mir die Ehre erwiesen,  
mich zu seinem Kartellträger anzuer-  
kennen. Nur der Umstand, daß ich ge-  
nötigt bin, eine sehr dringliche Ge-  
schäftsreise nach Hamburg zu unterneh-  
men, wird einen kurzen Aufschub der  
Angelegenheit im Gefolge haben. Wenn  
Sie denselben benützen wollen, um den  
Zweikampf zu verhindern, so verrathen  
Sie jedenfalls nicht, daß Sie Ihre  
Kenntnis von der Sache mir zu verdan-  
ken haben. Sie begreifen, daß der  
Freundschaftsbedienstete, welchen ich Ihnen  
durch diese Mitteilung zu leisten  
glaube, mich in den Augen Ihres Soh-  
nes stark kompromittiren und mir für  
immer kein freundschaftliches Vertrauen  
kosten könnte. Also Verzicht und Ver-  
schwiegenheit! Auf Wiedersehen!

Ihr Paul Dobriner.

Noch war der Rentier nicht zu einem  
festen Entschlusse gekommen, wie er sich  
dieser unerwarteten Neuigkeit gegen-  
über zu verhalten habe, als ein wohlbe-  
kanntes Klopfen ihm verrieth, daß Jer-  
genie, mit welchem seine Gedanken sich  
so angelegentlich beschäftigten, ihm ge-  
rade jetzt in den Weg geführt wurde.

Nachmittags trüfferte er das Billet  
Dobriner's zusammen und empfing den ein-  
tretenden Heinz, einer plötzlichen Ein-  
gehung folgend, mit würdevoll ernster  
Miene.

„Ich kann mir wohl denken, weshalb  
Du mich auffuchst,“ sagte er, seiner An-  
rede zuvorkommend. „Dieser Eifer-  
schütz hat mir halb unabsichtlich ver-  
rathen, daß er gekommen ist. Ist es  
nicht so?“

Heinz war etwas betroffen; aber die  
Aufsichtigkeit seiner Natur verbot ihm,  
sich einer peinlichen Erörterung durch  
eine Lüge zu entziehen.

„Allerdings, lieber Vater! Und ich  
habe lebhaft bedauert, daß ich erst durch  
ihn von Deinem feindseligen Zusammen-  
treffen mit Hohenbrud erfahren mußte.  
Wann hast Du mir denn nicht ein ein-  
ziges Wort davon gesagt?“

„Weil es wahrhaftig nicht der Mühe  
werth gewesen wäre, Dich mit solchen  
Kleinigkeiten zu behelligen. Hohenbrud  
hat sich ungezogen gegen mich benommen,  
aber da diese Ungezogenheit in den  
Augen aller anständigen Leute schließlich  
doch nur auf ihn selbst zurückzufallen  
konnte, hatte ich nicht die geringste Ver-  
anlassung, dem kleinen Vorfalle eine  
weitere Folge zu geben.“

„Du bist nicht ganz aufrichtig gegen  
mich, Vater, denn Du hast ihm bereits  
eine Folge gegeben, indem Du durch  
den künftigen Schwiegerjohn des Herrn  
Eiferschütz eine Erklärung von Hohen-  
brud fordern ließest. Und Du mußt  
gefühlt haben, daß die Beleidigung,  
welche diese Erklärung in sich schloß,  
ungleich schwerer war als die vorher-  
gegangene. Du wirst mir gestatten,  
die Angelegenheit nunmehr auf meine  
eigene Hand weiter zu führen.“

„Ja, ja—da haben wir's!“ rief Eifer-  
schütz ärgerlich. „Was hilft einem nun  
alle Bedachtlosigkeit und Vorsicht, wenn  
die Indiskretion irgend eines Schwärmers  
Alles wieder zu Schanden machen kann!  
Du wirst doch nicht etwa die verrieth-  
liche Absicht haben, Dich wegen dieser Va-  
garellie mit Hohenbrud zu schlagen?“

„Das wird ganz von den Umständen  
abhängen, das heißt von der Antwort,  
welche ich von ihm erhalte. Jedenfalls  
werde ich nicht dulden, daß irgend  
Jemand der Ehre meines Vaters zu  
Noth trete, gleichviel, ob er Rothow oder  
Hohenbrud heißt, ob er mir ein Fremder  
ist oder ob er jemals Anspruch darauf  
gehabt, sich meinen Freund zu nennen.“

„Aber so höre mich doch nur, Un-  
glückseliger!“ beschwor ihn Eibenschütz,  
indem er ihn an beiden Schultern packte.  
„Das Alles ist ja nichts als Thorheit,  
als überspannte, hirnverbrannte Tho-  
heit. Wenn ich dieses Felix Friccius'  
Norder feig soll, bist Du dann nicht  
auch der Mörder eines jeden Bettlers,  
der sich einen Strich um den Hals legt,  
weil Du ihm zufällig an den schlechten  
Kanne oder aus Mangel an kleiner  
Münze ein Almosen verweigert hast?  
Und sieht es Dir zu, einen Vorwurf  
gegen mich zu erheben, Dir, für den  
allein ich es gethan? An Dich nur und  
an Deine Schwester habe ich damals ge-  
dacht, wie zu jeder anderen Stunde  
meines Lebens. Um euch dereinst reich  
und glücklich zu sehen, habe ich jede  
andere Rücksicht schweigen lassen, jede,  
selbst die Stimme meines Herzens, wenn  
sie mich zu leichtfertigen Mitteln be-  
wegen wollte. Mag alle Welt einen  
Stein auf mich werfen—Du und Yona,  
Ihr dürft es nicht—Ihr nicht, denn für  
euch habe ich mich geopfert!“

„Verzeihung, Vater! Aber mir  
scheint, wir befinden uns hier an der  
Grenze, wo Deine Berechtigung auf-  
hört, Gehorsam von mir zu verlangen.  
In einer Angelegenheit, bei welcher es  
sich meiner festen Ueberzeugung nach um  
das Glück meines ganzen künftigen Le-  
bens handelt, kann ich meine eigene  
Meinung nicht wohl einem einfachen  
väterlichen Nachwort oder vielleicht  
einer Berufung auf gegenstandslose Ge-  
richte, wie Du sie neulich verurtheilt  
unterorden.“

„Aber es handelt sich heute nicht mehr  
um gegenstandslose Gerichte, es han-  
delt sich um handgreifliche, unanfecht-  
bare Thatfachen, für die ich Dir die  
vollständigsten Beweise zu erbringen ver-  
mag. Diese Marie Friccius, die Du  
als Dein Weib über die Schwelle mei-  
nes Hauses führen willst, ist die Toch-  
ter eines Bettlers—eines herunterge-  
kommenen Musikanten—eines von der  
Gesellschaft ausgestoßenen Selbstmör-  
ders!“

„Ich weiß es, Vater,“ erwiderte  
Heinz mit vollkommener Ruhe. „Sie  
ist die Tochter eines Selbstmörders und  
einer Sängerin—Ihr Großvater hat mir  
nichts von dem verschwiegen, was auf  
das Leben ihrer Eltern etwa ein unglük-  
liches Verbrechen werfen könnte, aber ich  
mag nicht einsehen, wie man der Toch-  
ter zur Last legen kann, daß ein elender,  
nichts-müthiger Schurke, der leider un-  
seren Namen trägt, ihren unglücklichen  
Vater in die Verzweiflung und in den  
Tod getrieben hat.“

„Nenne ihn nicht so!“ rief der ch-  
rwürdige Rentier plötzlich mit angstvol-  
lem Ausdruck. „Nenne ihn nicht einen  
Schurken! Was kannst Du von die-  
sen Dingen wissen! Du hast ja nur  
den einen Theil gehört, und was Deine  
Dir erzählt haben, war sicherlich ent-  
stellt und übertrieben.“

„Wie Du weißt also—“  
Eine unerklärliche, athemraubende  
Bangigkeit, eine beklemmende Empfin-  
dung, der er selber keinen Namen zu  
geben wußte, schätzte Heinz die Seele  
zusammen; da aber, als er in das Ge-  
sicht seines Vaters, in die weitaufgeris-  
sen, entsetzten Augen desselben sah,  
durchfuhr ihn mit der Heftigkeit eines jäh  
anzudringenden Blitzastrahles die Erkennt-  
nis der Wahrheit.

„Du—Du!“ schrie er auf, indem er  
beide gehaltenen Hände gegen die Schlä-  
fen drückte. „D, es ist ja nicht mög-  
lich—es müßte mich ja wahnsinnig ma-  
chen, wenn ich es andenkten sollte—Du,  
mein eigener Vater—“

„Höre mich an, Heinz,“ rief Eifer-  
schütz mit gepreßter Stimme hervor.  
„Du mußt mich anhören—nurst Dir  
erklären lassen—“

„Was willst Du mir erklären? Was  
kannst Du mir noch zu sagen haben,  
wenn Du dies Eine zugeben mußt, dies  
Unfaßbare, Ungeheuerliche—wenn Du  
mir nicht mit einem einzigen klaren Klein  
betheuern kannst, daß Du es nicht ge-  
than hast.“

Er machte eine Bewegung, wie wenn  
er sich abwenden und zur Thür hinaus-  
stürzen wollte; da erfaßte ihn August  
Eiferschütz am Arm und redete mit ha-  
sigen, sich überstürzenden Worten auf  
ihn ein.

„Nun ja, ich habe es gethan, ich  
habe gegen den Sohn dieses Friccius  
gehandelt, wie jeder andere Geschäfts-  
mann an meiner Stelle gehandelt haben  
würde. Ich war damals nicht in der  
Lage, großmüthig zu sein, und hätte  
vermuthlich sein Schicksal theilen müs-  
sen, wenn ich mich nur von menschen-  
freundlichen Anwandlungen hätte be-  
stimmen lassen. Dieser Felix Friccius  
wäre vielleicht schon so und so viele  
Monate früher zu Grunde gegangen,  
wenn nicht gerade mein Bestand ihn  
über Wasser gehalten hätte. Er war  
ein unpraktischer, phantastischer Schwär-  
mer, der hilflos im Leben stand, als  
ein fünfjähriges Kind. Diejenigen, die  
in Wahrheit an ihm gesündigt haben  
und denen allein die Verantwortung zu-  
fällt für sein trauriges Ende, waren  
seine hartgerigigen Eltern; ich aber,  
ich meinte es gut mit ihm und gedachte  
ihn auf einen Weg zu führen, der ihm bei  
einigem guten Willen leicht ein Weg  
dauernder Rettung hätte werden kön-  
nen. Wenn er meine Absichten nicht  
verstand, wenn er blindlings in sein  
Verderben rannte—soll mich die Ver-  
antwortung dafür treffen und soll ich  
jetzt noch darüber verärgert sein?“

Heinz hatte die Stirn gegen den  
Thürposten gelehnt, und sein harter,  
verzweiflungsvoller Blick richtete sich  
erwartend, ob er von der Verteidigungs-  
rede seines Vaters mehr als den leeren  
Schall der Worte vernommen habe.  
Als Eiferschütz tief ansahmenden inne-  
hielt, wiederholte er nur in halb me-  
dianischer Bewegung der Lippen: „Du—  
Du—mein eigener Vater—und ich—der  
Sohn eines Eiferschütz—eines mora-  
lischen Mörders—“

„Aber so höre mich doch nur, Un-  
glückseliger!“ beschwor ihn Eibenschütz,  
indem er ihn an beiden Schultern packte.  
„Das Alles ist ja nichts als Thorheit,  
als überspannte, hirnverbrannte Tho-  
heit. Wenn ich dieses Felix Friccius'  
Norder feig soll, bist Du dann nicht  
auch der Mörder eines jeden Bettlers,  
der sich einen Strich um den Hals legt,  
weil Du ihm zufällig an den schlechten  
Kanne oder aus Mangel an kleiner  
Münze ein Almosen verweigert hast?  
Und sieht es Dir zu, einen Vorwurf  
gegen mich zu erheben, Dir, für den  
allein ich es gethan? An Dich nur und  
an Deine Schwester habe ich damals ge-  
dacht, wie zu jeder anderen Stunde  
meines Lebens. Um euch dereinst reich  
und glücklich zu sehen, habe ich jede  
andere Rücksicht schweigen lassen, jede,  
selbst die Stimme meines Herzens, wenn  
sie mich zu leichtfertigen Mitteln be-  
wegen wollte. Mag alle Welt einen  
Stein auf mich werfen—Du und Yona,  
Ihr dürft es nicht—Ihr nicht, denn für  
euch habe ich mich geopfert!“

„Verzeihung, Vater! Aber mir  
scheint, wir befinden uns hier an der  
Grenze, wo Deine Berechtigung auf-  
hört, Gehorsam von mir zu verlangen.  
In einer Angelegenheit, bei welcher es  
sich meiner festen Ueberzeugung nach um  
das Glück meines ganzen künftigen Le-  
bens handelt, kann ich meine eigene  
Meinung nicht wohl einem einfachen  
väterlichen Nachwort oder vielleicht  
einer Berufung auf gegenstandslose Ge-  
richte, wie Du sie neulich verurtheilt  
unterorden.“

„Aber es handelt sich heute nicht mehr  
um gegenstandslose Gerichte, es han-  
delt sich um handgreifliche, unanfecht-  
bare Thatfachen, für die ich Dir die  
vollständigsten Beweise zu erbringen ver-  
mag. Diese Marie Friccius, die Du  
als Dein Weib über die Schwelle mei-  
nes Hauses führen willst, ist die Toch-  
ter eines Bettlers—eines herunterge-  
kommenen Musikanten—eines von der  
Gesellschaft ausgestoßenen Selbstmör-  
ders!“

„Ich weiß es, Vater,“ erwiderte  
Heinz mit vollkommener Ruhe. „Sie  
ist die Tochter eines Selbstmörders und  
einer Sängerin—Ihr Großvater hat mir  
nichts von dem verschwiegen, was auf  
das Leben ihrer Eltern etwa ein unglük-  
liches Verbrechen werfen könnte, aber ich  
mag nicht einsehen, wie man der Toch-  
ter zur Last legen kann, daß ein elender,  
nichts-müthiger Schurke, der leider un-  
seren Namen trägt, ihren unglücklichen  
Vater in die Verzweiflung und in den  
Tod getrieben hat.“

„Nenne ihn nicht so!“ rief der ch-  
rwürdige Rentier plötzlich mit angstvol-  
lem Ausdruck. „Nenne ihn nicht einen  
Schurken! Was kannst Du von die-  
sen Dingen wissen! Du hast ja nur  
den einen Theil gehört, und was Deine  
Dir erzählt haben, war sicherlich ent-  
stellt und übertrieben.“

„Wie Du weißt also—“  
Eine unerklärliche, athemraubende  
Bangigkeit, eine beklemmende Empfin-  
dung, der er selber keinen Namen zu  
geben wußte, schätzte Heinz die Seele  
zusammen; da aber, als er in das Ge-  
sicht seines Vaters, in die weitaufgeris-  
sen, entsetzten Augen desselben sah,  
durchfuhr ihn mit der Heftigkeit eines jäh  
anzudringenden Blitzastrahles die Erkennt-  
nis der Wahrheit.

„Du—Du!“ schrie er auf, indem er  
beide gehaltenen Hände gegen die Schlä-  
fen drückte. „D, es ist ja nicht mög-  
lich—es müßte mich ja wahnsinnig ma-  
chen, wenn ich es andenkten sollte—Du,  
mein eigener Vater—“

„Höre mich an, Heinz,“ rief Eifer-  
schütz mit gepreßter Stimme hervor.  
„Du mußt mich anhören—nurst Dir  
erklären lassen—“

„Was willst Du mir erklären? Was  
kannst Du mir noch zu sagen haben,  
wenn Du dies Eine zugeben mußt, dies  
Unfaßbare, Ungeheuerliche—wenn Du  
mir nicht mit einem einzigen klaren Klein  
betheuern kannst, daß Du es nicht ge-  
than hast.“

Er machte eine Bewegung, wie wenn  
er sich abwenden und zur Thür hinaus-  
stürzen wollte; da erfaßte ihn August  
Eiferschütz am Arm und redete mit ha-  
sigen, sich überstürzenden Worten auf  
ihn ein.

„Nun ja, ich habe es gethan, ich  
habe gegen den Sohn dieses Friccius  
gehandelt, wie jeder andere Geschäfts-  
mann an meiner Stelle gehandelt haben  
würde. Ich war damals nicht in der  
Lage, großmüthig zu sein, und hätte  
vermuthlich sein Schicksal theilen müs-  
sen, wenn ich mich nur von menschen-  
freundlichen Anwandlungen hätte be-  
stimmen lassen. Dieser Felix Friccius  
wäre vielleicht schon so und so viele  
Monate früher zu Grunde gegangen,  
wenn nicht gerade mein Bestand ihn  
über Wasser gehalten hätte. Er war  
ein unpraktischer, phantastischer Schwär-  
mer, der hilflos im Leben stand, als  
ein fünfjähriges Kind. Diejenigen, die  
in Wahrheit an ihm gesündigt haben  
und denen allein die Verantwortung zu-  
fällt für sein trauriges Ende, waren  
seine hartgerigigen Eltern; ich aber,  
ich meinte es gut mit ihm und gedachte  
ihn auf einen Weg zu führen, der ihm bei  
einigem guten Willen leicht ein Weg  
dauernder Rettung hätte werden kön-  
nen. Wenn er meine Absichten nicht  
verstand, wenn er blindlings in sein  
Verderben rannte—soll mich die Ver-  
antwortung dafür treffen und soll ich  
jetzt noch darüber verärgert sein?“

Heinz hatte die Stirn gegen den  
Thürposten gelehnt, und sein harter,  
verzweiflungsvoller Blick richtete sich  
erwartend, ob er von der Verteidigungs-  
rede seines Vaters mehr als den leeren  
Schall der Worte vernommen habe.  
Als Eiferschütz tief ansahmenden inne-  
hielt, wiederholte er nur in halb me-  
dianischer Bewegung der Lippen: „Du—  
Du—mein eigener Vater—und ich—der  
Sohn eines Eiferschütz—eines mora-  
lischen Mörders—“

„Aber so höre mich doch nur, Un-  
glückseliger!“ beschwor ihn Eibenschütz,  
indem er ihn an beiden Schultern packte.  
„Das Alles ist ja nichts als Thorheit,  
als überspannte, hirnverbrannte Tho-  
heit. Wenn ich dieses Felix Friccius'  
Norder feig soll, bist Du dann nicht  
auch der Mörder eines jeden Bettlers,  
der sich einen Strich um den Hals legt,  
weil Du ihm zufällig an den schlechten  
Kanne oder aus Mangel an kleiner  
Münze ein Almosen verweigert hast?  
Und sieht es Dir zu, einen Vorwurf  
gegen mich zu erheben, Dir, für den  
allein ich es gethan? An Dich nur und  
an Deine Schwester habe ich damals ge-  
dacht, wie zu jeder anderen Stunde  
meines Lebens. Um euch dereinst reich  
und glücklich zu sehen, habe ich jede  
andere Rücksicht schweigen lassen, jede,  
selbst die Stimme meines Herzens, wenn  
sie mich zu leichtfertigen Mitteln be-  
wegen wollte. Mag alle Welt einen  
Stein auf mich werfen—Du und Yona,  
Ihr dürft es nicht—Ihr nicht, denn für  
euch habe ich mich geopfert!“

„Verzeihung, Vater! Aber mir  
scheint, wir befinden uns hier an der  
Grenze, wo Deine Berechtigung auf-  
hört, Gehorsam von mir zu verlangen.  
In einer Angelegenheit, bei welcher es  
sich meiner festen Ueberzeugung nach um  
das Glück meines ganzen künftigen Le-  
bens handelt, kann ich meine eigene  
Meinung nicht wohl einem einfachen  
väterlichen Nachwort oder vielleicht  
einer Berufung auf gegenstandslose Ge-  
richte, wie Du sie neulich verurtheilt  
unterorden.“

„Aber es handelt sich heute nicht mehr  
um gegenstandslose Gerichte, es han-  
delt sich um handgreifliche, unanfecht-  
bare Thatfachen, für die ich Dir die  
vollständigsten Beweise zu erbringen ver-  
mag. Diese Marie Friccius, die Du  
als Dein Weib über die Schwelle mei-  
nes Hauses führen willst, ist die Toch-  
ter eines Bettlers—eines herunterge-  
kommenen Musikanten—eines von der  
Gesellschaft ausgestoßenen Selbstmör-  
ders!“

„Aber so höre mich doch nur, Un-  
glückseliger!“ beschwor ihn Eibenschütz,  
indem er ihn an beiden Schultern packte.  
„Das Alles ist ja nichts als Thorheit,  
als überspannte, hirnverbrannte Tho-  
heit. Wenn ich dieses Felix Friccius'  
Norder feig soll, bist Du dann nicht  
auch der Mörder eines jeden Bettlers,  
der sich einen Strich um den Hals legt,  
weil Du ihm zufällig an den schlechten  
Kanne oder aus Mangel an kleiner  
Münze ein Almosen verweigert hast?  
Und sieht es Dir zu, einen Vorwurf  
gegen mich zu erheben, Dir, für den  
allein ich es gethan? An Dich nur und  
an Deine Schwester habe ich damals ge-  
dacht, wie zu jeder anderen Stunde  
meines Lebens. Um euch dereinst reich  
und glücklich zu sehen, habe ich jede  
andere Rücksicht schweigen lassen, jede,  
selbst die Stimme meines Herzens, wenn  
sie mich zu leichtfertigen Mitteln be-  
wegen wollte. Mag alle Welt einen  
Stein auf mich werfen—Du und Yona,  
Ihr dürft es nicht—Ihr nicht, denn für  
euch habe ich mich geopfert!“

„Verzeihung, Vater! Aber mir  
scheint, wir befinden uns hier an der  
Grenze, wo Deine Berechtigung auf-  
hört, Gehorsam von mir zu verlangen.  
In einer Angelegenheit, bei welcher es  
sich meiner festen Ueberzeugung nach um  
das Glück meines ganzen künftigen Le-  
bens handelt, kann ich meine eigene  
Meinung nicht wohl einem einfachen  
väterlichen Nachwort oder vielleicht  
einer Berufung auf gegenstandslose Ge-  
richte, wie Du sie neulich verurtheilt  
unterorden.“

„Aber es handelt sich heute nicht mehr  
um gegenstandslose Gerichte, es han-  
delt sich um handgreifliche, unanfecht-  
bare Thatfachen, für die ich Dir die  
vollständigsten Beweise zu erbringen ver-  
mag. Diese Marie Friccius, die Du  
als Dein Weib über die Schwelle mei-  
nes Hauses führen willst, ist die Toch-  
ter eines Bettlers—eines herunterge-  
kommenen Musikanten—eines von der  
Gesellschaft ausgestoßenen Selbstmör-  
ders!“

„Ich weiß es, Vater,“ erwiderte  
Heinz mit vollkommener Ruhe. „Sie  
ist die Tochter eines Selbstmörders und  
einer Sängerin—Ihr Großvater hat mir  
nichts von dem verschwiegen, was auf  
das Leben ihrer Eltern etwa ein unglük-  
liches Verbrechen werfen könnte, aber ich  
mag nicht einsehen, wie man der Toch-  
ter zur Last legen kann, daß ein elender,  
nichts-müthiger Schurke, der leider un-  
seren Namen trägt, ihren unglücklichen  
Vater in die Verzweiflung und in den  
Tod getrieben hat.“

„Nenne ihn nicht so!“ rief der ch-  
rwürdige Rentier plötzlich mit angstvol-  
lem Ausdruck. „Nenne ihn nicht einen  
Schurken! Was kannst Du von die-  
sen Dingen wissen! Du hast ja nur  
den einen Theil gehört, und was Deine  
Dir erzählt haben, war sicherlich ent-  
stellt und übertrieben.“

„Wie Du weißt also—“  
Eine unerklärliche, athemraubende  
Bangigkeit, eine beklemmende Empfin-  
dung, der er selber keinen Namen zu  
geben wußte, schätzte Heinz die Seele  
zusammen; da aber, als er in das Ge-  
sicht seines Vaters, in die weitaufgeris-  
sen, entsetzten Augen desselben sah,  
durchfuhr ihn mit der Heftigkeit eines jäh  
anzudringenden Blitzastrahles die Erkennt-  
nis der Wahrheit.

„Du—Du!“ schrie er auf, indem er  
beide gehaltenen Hände gegen die Schlä-  
fen drückte. „D, es ist ja nicht mög-  
lich—es müßte mich ja wahnsinnig ma-  
chen, wenn ich es andenkten sollte—Du,  
mein eigener Vater—“

„Höre mich an, Heinz,“ rief Eifer-  
schütz mit gepreßter Stimme hervor.  
„Du mußt mich anhören—nurst Dir  
erklären lassen—“

„Was willst Du mir erklären? Was  
kannst Du mir noch zu sagen haben,  
wenn Du dies Eine zugeben mußt, dies  
Unfaßbare, Ungeheuerliche—wenn Du  
mir nicht mit einem einzigen klaren Klein  
betheuern kannst, daß Du es nicht ge-  
than hast.“

Er machte eine Bewegung, wie wenn  
er sich abwenden und zur Thür hinaus-  
stürzen wollte; da erfaßte ihn August  
Eiferschütz am Arm und redete mit ha-  
sigen, sich überstürzenden Worten auf  
ihn ein.

„Nun ja, ich habe es gethan, ich  
habe gegen den Sohn dieses Friccius  
gehandelt, wie jeder andere Geschäfts-  
mann an meiner Stelle gehandelt haben  
würde. Ich war damals nicht in der  
Lage, großmüthig zu sein, und hätte  
vermuthlich sein Schicksal theilen müs-  
sen, wenn ich mich nur von menschen-  
freundlichen Anwandlungen hätte be-  
stimmen lassen. Dieser Felix Friccius  
wäre vielleicht schon so und so viele  
Monate früher zu Grunde gegangen,  
wenn nicht gerade mein Bestand ihn  
über Wasser gehalten hätte. Er war  
ein unpraktischer, phantastischer Schwär-  
mer, der hilflos im Leben stand, als  
ein fünfjähriges Kind. Diejenigen, die  
in Wahrheit an ihm gesündigt haben  
und denen allein die Verantwortung zu-  
fällt für sein trauriges Ende, waren  
seine hartgerigigen Eltern; ich aber,  
ich meinte es gut mit ihm und gedachte  
ihn auf einen Weg zu führen, der ihm bei  
einigem guten Willen leicht ein Weg  
dauernder Rettung hätte werden kön-  
nen. Wenn er meine Absichten nicht  
verstand, wenn er blindlings in sein  
Verderben rannte—soll mich die Ver-  
antwortung dafür treffen und soll ich  
jetzt noch darüber verärgert sein?“

Heinz hatte die Stirn gegen den  
Thürposten gelehnt, und sein harter,  
verzweiflungsvoller Blick richtete sich  
erwartend, ob er von der Verteidigungs-  
rede seines Vaters mehr als den leeren  
Schall der Worte vernommen habe.  
Als Eiferschütz tief ansahmenden inne-  
hielt, wiederholte er nur in halb me-  
dianischer Bewegung der Lippen: „Du—  
Du—mein eigener Vater—und ich—der  
Sohn eines Eiferschütz—eines mora-  
lischen Mörders—“

„Aber so höre mich doch nur, Un-  
glückseliger!“ beschwor ihn Eibenschütz,  
indem er ihn an beiden Schultern packte.  
„Das Alles ist ja nichts als Thorheit,  
als überspannte, hirnverbrannte Tho-  
heit. Wenn ich dieses Felix Friccius'  
Norder feig soll, bist Du dann nicht  
auch der Mörder eines jeden Bettlers,  
der sich einen Strich um den Hals legt,  
weil Du ihm zufällig an den schlechten  
Kanne oder aus Mangel an kleiner  
Münze ein Almosen verweigert hast?  
Und sieht es Dir zu, einen Vorwurf  
gegen mich zu erheben, Dir, für den  
allein ich es gethan? An Dich nur und  
an Deine Schwester habe ich damals ge-  
dacht, wie zu jeder anderen Stunde  
meines Lebens. Um euch dereinst reich  
und glücklich zu sehen, habe ich jede  
andere Rücksicht schweigen lassen, jede,  
selbst die Stimme meines Herzens, wenn  
sie mich zu leichtfertigen Mitteln be-  
wegen wollte. Mag alle Welt einen  
Stein auf mich werfen—Du und Yona,  
Ihr dürft es nicht—Ihr nicht, denn für  
euch habe ich mich geopfert!“

„Verzeihung, Vater! Aber mir  
scheint, wir befinden uns hier an der  
Grenze, wo Deine Berechtigung auf-  
hört, Gehorsam von mir zu verlangen.  
In einer Angelegenheit, bei welcher es  
sich meiner festen Ueberzeugung nach um  
das Glück meines ganzen künftigen Le-  
bens handelt, kann ich meine eigene  
Meinung nicht wohl einem einfachen  
väterlichen Nachwort oder vielleicht  
einer Berufung auf gegenstandslose Ge-  
richte, wie Du sie neulich verurtheilt  
unterorden.“

„Aber es handelt sich heute nicht mehr  
um gegenstandslose Gerichte, es han-  
delt sich um handgreifliche, unanfecht-  
bare Thatfachen, für die ich Dir die  
vollständigsten Beweise zu erbringen ver-  
mag. Diese Marie Friccius, die Du  
als Dein Weib über die Schwelle mei-  
nes Hauses führen willst, ist die Toch-  
ter eines Bettlers—eines herunterge-  
kommenen Musikanten—eines von der  
Gesellschaft ausgestoßenen Selbstmör-  
ders

...ung verhaftet  
...es Interes  
...erjeu?  
...en ihm, sich  
...teile selbst  
...rau etwas an  
...Herren auch  
...tsamkeit ver  
...einigkeit wir  
...sein. Um  
...id Anstun  
... etwas vor  
...ern Dobrine  
...ne weitere  
...er Frau nicht  
... zu ihre An  
...verwirrung  
...nen, brach  
...negativ sich  
...de des Po  
...riminalst  
...dem er de  
...angebe  
...höheren  
...der  
...Namen un  
...omme je  
...es Fremde  
...iner.  
...er, wie  
...hr dringlich  
...burg gefa  
...h hierab  
...h habe gefie  
...t ebeno  
...Mittheilun  
...erung, W  
...Freundes  
...uft, an de  
...nicht zu gl  
...erzählun  
...man Herr  
...hater habe  
...einer Bela  
...bei auch  
...gefragt we  
...u nicht er  
...meine  
...in einen J  
...nig hande  
...gleich hier  
...Aufklärung  
...während  
...dringende  
...und starr  
...zu ge  
...age.  
...er Dr  
...n Dobri  
...in G  
...Mittheilun  
...Stunde  
...dicht wür  
...ich, daß  
...auf  
...äng um  
...um  
...An me  
...und die  
...Erklärung  
...sch; aber  
...wegen er  
...einzig  
...Stück  
...ich Sie  
...e Frage  
...immer  
...eine G  
...Leitung  
...leise be  
...eine d  
...cht, w  
...dicht ver  
...Böhm  
...Sie da  
...in man  
...dors  
...weiter.  
...wort d  
...hande  
...tenange  
...unmögl  
...geleg  
...von d  
...leicht ei  
...indlich  
...Wenn  
...den, je  
...an ge  
...Fav  
...die in  
...den  
...trüßte  
...er, da  
...sienem,  
...erwäh  
...ich an  
...ungen  
...tisch  
...nrich  
...te S  
...in Gele  
...rartig  
...te er  
...en No  
...derho  
...gar m  
...Ave  
...die and  
...afem  
...nd, so  
...gei eb  
...e von  
...ragt, d  
...harat  
...n.  
...obrine  
...in San  
...Ber  
...spinn

...ein! Ihr Freund wurde in der  
...acht bei der Verhaftung  
...schweren Verbrechen betroffen  
...schuldig in Haft genom  
...nähere Angaben zu machen bin  
...ich angesichts nicht in der Lage,  
...für uns handelt es sich nicht um  
...das, was Paul Dobriner in Hamburg  
...gethan. Wir haben uns nur mit den  
...Straftaten zu beschäftigen,  
...er sich hier in Berlin schuldig ge  
...macht hat, und in der Erkenntnis von  
...der Hoffungslosigkeit seiner Lage hat  
...der Verhaftete selbst schon bei dem  
...ersten Verhör, welchen er gestern Mor  
...gen unterworfen wurde, sehr unfa  
...sische Geständnisse abgelegt, die uns er  
...freulicher Weise in den Stand setzen,  
...unzweifelhaft auch gegen seine hiesigen  
...Mitschuldigen vorzugehen. Vielleicht  
...kann ich mir nähere Mittheilungen über  
...die Natur dieser Geständnisse erparan,  
...wenn ich Ihnen sage, daß es sich dabei  
...hauptsächlich um die schwindelhaften  
...Manöver handelt, die von Dobriner  
...in Gemeinschaft mit Anderen bei der  
...Begründung der Gemeinnützigen Bau  
...gesellschaft in Scene gesetzt worden  
...sind.  
...Heinz griff mit der Hand an die  
...Stirn. „Das sind immer neue Räthsel  
...und Unbegreiflichkeiten!“ rief er aus.  
...Diese Gesellschaft ist eine der herrlich  
...sten und gemeinnützigsten Unterneh  
...mungen, die jemals von Privatpersonen  
...in's Leben gerufen worden sind, und ich  
...bin der Meinung, daß Dobriner sich  
...durch seine selbstlose und thatkräftige  
...Mitwirkung an dem Werke ein großes  
...Verdienst erworben hat. Wie soll ich  
...nun eine solche Ueberzeugung mit der  
...schweren Anklage in Uebereinstimmung  
...bringen, die in Ihren Worten liegt?“  
...„So hielt Sie jene Gründungswork  
...lich für ein gemeinnütziges Unternehmen,  
...Herr Doktor? Sie waren sich des un  
...glichen Vortheils nicht bewußt,  
...welchen Ihr Vater in Gemeinschaft mit  
...Paul Dobriner aus dem Unternehmen zu  
...ziehen beabsichtigte?“  
...Das Ersinnen des jungen Privat  
...dozenten war so ungeschicklich und trug  
...so ganz das Gepräge der vollsten Wahr  
...haftigkeit, daß selbst der misstrauische  
...Kriminalist geneigt sein mußte, den  
...Glauben an der Mithild des Doktors  
...aufzugeben. Als Heinz ihn in eindring  
...lichen Worten um eine volle und rich  
...thaltige Aufklärung bat, kam der Be  
...amte seinem Verlangen mit bereit  
...williger Offenheit nach.  
...Dobriner war getändeligermaßen in  
...der einzigen Absicht nach Berlin gekom  
...men, sich so schnell als möglich zu be  
...reichern, gleichviel auf welche Weise.  
...Da er selber jedoch fast ganz mittellos  
...war, bedurfte er für die Ausführung  
...seiner Pläne eines Helfersbessers, des  
...sen Gewissen eben so weit und beherber  
...ger sein mußte als das seinige. Auf Grund  
...der Kenntnis, welche er in seiner Eigen  
...schaft als Rechtsanwalt von gewissen  
...Thatsachen erhalten hatte, glaubte er  
...sich zu der Annahme berechtigt, daß Ihr  
...Vater die geeignete Persönlichkeit für  
...seine Zwecke sei. Und seine Vermu  
...thung hatte ihn, wie es scheint, nicht  
...getäuscht; denn wenn auch Herr Eiben  
...schütz bis zu diesem Augenblicke jede  
...Auskunft verweigert hat, so bekräftigt  
...doch das unumwundene Geständniß  
...eines gewissen Wilhelm Kunze alle von  
...Dobriner bei seiner gestrigen Verneh  
...mung gemachten Angaben.  
...Und nun entwickelte der Beamte dem  
...in lächelndem Schreien gleichsam er  
...starrten Zuhörer den ganzen auf den  
...Anfang des wertvollen Gutes Finanz  
...baffierten Plan, der seiner vollen Ver  
...wirklichung ja bereits so nahe gewesen  
...war, daß nur ein völlig unerwartetes  
...Ereignis, wie die Verhaftung Dobri  
...ners, sein volles Gelingen hatte verhin  
...dern können.  
...„Inwiefern diese unläuteren Mani  
...pulationen im Sinne des Gesetzes als  
...betrügerische und strafbare anzusehen sind,  
...wird dem Ermessen des Richters unter  
...liegen.“ schloß der Vollstreckungsbeamte  
...ab. „Bei der großen Theilnahme  
...aber, welche dem scheinbar so gemein  
...nützigen Unternehmen aus allen Kreisen  
...des Publikums und sogar von hoher  
...Stelle entgegengetragen wurde, müssen  
...die Behörden es als ihre unabweisbare  
...Aufgabe ansehen, zunächst rückstoslos  
...volle Klarheit zu schaffen und diejen  
...igen Persönlichkeiten, welche das Ver  
...trauen ihrer human gesinnten Mitbür  
...ger so schände zu mißbrauchen verhan  
...den, öffentlich nach Gebühr in ihrer gan  
...zen Erbärmlichkeit zu kennzeichnen.“  
...„Gewiß — gewiß — in ihrer ganzen  
...Erbärmlichkeit,“ bestätigte Heinz mecha  
...nisch und mit dem leeren Blick eines  
...Menschen, dessen Gedanken bereits weit  
...über den Gegenstand des Gespräches  
...hinausgefliegen sind. Zwei oder dreimal  
...fuhr er mit beiden Händen durch das  
...wilde Haar; dann aber sagte er plötz  
...lich in einem seltsam ruhig klingenden  
...Tone hinzu: „Wie war doch das; auf  
...Grund seiner Kenntnis gewisser Thats  
...achen — sagten Sie nicht so? Mein  
...Vater hätte sich also schon früher einer  
...einer unehrenhaften That schuldig  
...gemacht? Habe ich Sie so richtig ver  
...standen und ist es zu viel verlangt,  
...wenn ich Sie bitte, mich auch darüber  
...aufzuklären?“  
...„Ich würde Ihnen da wohl schwer  
...lich etwas Neues mittheilen. Denn  
...daß Sie von der Art der Geschäfte, die  
...Ihr Vater betrieb, niemals etwas be  
...merkt haben sollten, ist doch wohl nicht  
...anzunehmen.“  
...„Nehmen Sie immerhin auch das  
...Unwahrscheinlichste an,“ sagte Heinz  
...mit derselben fast unheimlichen Ruhe,  
...die so unvermittelt an die Stelle seiner  
...großen Erregung getreten war. „Neh  
...men Sie an, daß ich bisher von der Art  
...der Geschäfte meines Vaters so wenig  
...etwas gewußt hätte als davon, daß er  
...überhaupt noch irgend welche Geschäfte  
...betrieb.“  
...„Nun, wie Sie wollen,“ sagte der  
...Beamte zientlich schroff. „Soweit ich

...das vorhandene Material zu überlegen  
...vermag, dürfte Evidenzhaft demnach  
...die Erhebung einer Anklage wegen Wun  
...ders zu erwarten haben. Der vorhin  
...erwähnte Kunze, der zur Verhin  
...derung etwaiger Verbindungen in  
...Hast genommen ist, hat eingestanden,  
...daß Ihr Vater durch seine Vermitt  
...lung mit Pflanzern und anderen in  
...Geldverlegungen befindlichen Perso  
...nen Darlehensgeschäfte gemacht hat,  
...deren wucherlicher Charakter seinen  
...Zweifel unterliegen kann. Die be  
...schlagnahmten Geschäftsbücher des Ku  
...nzes, die sich bereits in den Händen der  
...Staatsanwaltschaft befinden, enthalten  
...dafür vollständige Beweise.“  
...„Ich danke Ihnen! — Haben Sie  
...sonst noch eine — eine Frage an mich zu  
...richten?“  
...„Erst jetzt, als Heinz mit taustender  
...Hand nach der Klinke der Thür suchte,  
...kam dem scharfsinnigen Beamten die  
...Vermuthung, daß die während der letz  
...ten Minuten zur Schau getragene Ruhe  
...des unglücklichen jungen Mannes wohl  
...nicht eine natürliche gewesen sei. Jeden  
...falls ließ er sich mehr von einer Regung  
...des Mitleids als von seinem Pflicht  
...gefühl bestimmen, als er erwiderte:  
...„Für jetzt kann ich Sie entlassen, Herr  
...Doktor! Aber ich darf wohl sicher sein,  
...daß Sie unserer Vorladung ohne Wei  
...terung Folge leisten werden, falls sich  
...etwa demnächst die Nothwendigkeit  
...herausstellen sollte, weitere Aufschlüsse  
...von Ihnen zu verlangen.“  
...Heinz sah ihn erst verwirrt an; dann  
...aber nicht er ein paarmal mit dem Kopfe.  
...„Wenn Ihre Vorladung noch früh  
...zeitig genug ergeht, gewiß,“ sagte er,  
...und dem Kriminalbeamten wollte es  
...scheinen, als ob seine Mundwinkel sich  
...dabei zu einer Grimasse verzogen, die  
...fast wie ein Lächeln ausah. „Aber  
...Sie dürfen keine besonderen Entschuldi  
...gungen von mir erwarten — nein, wahr  
...haftig, das dürfen Sie nicht! Ich  
...muß wohl bis zu diesem Augenblicke  
...durch das Leben gegangen sein wie ein  
...Nachtwandler mit geschlossenen Augen  
...und mit schlummernden Sinnen.“  
...Als er auf die Straße hinaus trat,  
...zog er seinen Hut tief in die Stirn und  
...drückte sich schein so nah als möglich an  
...die Häuser, als ob er es ängstlich ver  
...meiden müsse, von Einem der Laufende,  
...die an ihm vorüberziehen, erkannt zu  
...werden. Das helle Tageslicht that ihm  
...wehe, und jeder Schritte oder freisende  
...Laut, der in dem geräuschvollen Stra  
...ßentreiben besonders vernehmlich wurde,  
...ließ ihn zusammenzucken, als hätte ein  
...unsichtbarer Verfolger ihn irgend ein  
...entsetzliches Wort in's Ohr geschrien.  
...Er achtete kaum auf seinen Weg, und  
...doch verfehlte er die Richtung nach  
...Bernd v. Hohenbrucks Wohnung nicht.  
...„Gute zu saubern stieg er die Treppe  
...empor und zog die Glocke. An dem  
...verblüfften dreizehnjährigen Burschen vor  
...über, der den wohlbesetzten Besucher  
...nicht zurückhalten wagte, ging er,  
...ohne ein Wort zu sagen, auf die  
...Thür von Hohenbrucks Arbeitszimmer  
...zu. Er klopfte wohl, aber er wartete  
...die Antwort auf sein Klopfen nicht erst  
...ab, um über die Schwelle zu treten.  
...„Mach' Dir um meinetwillen keine  
...Umstände,“ sagte er, da sich Hohenbruck  
...mit verwunderten Gesicht von seinem  
...Schreibtisch erhob. „Ich bin nur ge  
...kommen, um eine Anstandsregel zu er  
...füllen. Ich habe Dich beleidigt in  
...Worten wie in Gedanken — ich habe Dir  
...schweres Unrecht zugefügt, und ich halte  
...es daher für meine Pflicht, Dich des  
...halb in aller Form um Verzeihung zu  
...bitten.“  
...„Heinz!“ rief der Offizier aus, dessen  
...erste freudige Bewegung rasch einer An  
...wandlung des Schreckens gewichen war,  
...als er den wahrhaft bedrückenden  
...Ausdruck in den Zügen des Doktors  
...gewahrte. „Wie in aller Welt siehst  
...Du aus? Was ist Dir geschehen?“  
...„O, Entsetzliches,“ erwiderte der  
...Gefragte, während seine Augen über  
...den Freitern hinaus in's Leere irrten.  
...„Ich habe inzwischen erfahren, daß Du  
...sehr edel gehandelt hast, als Du mir die  
...Erklärung über dein Verhalten ver  
...weigertest, und als Du Dich nicht  
...scheute, mir noch einmal Deine Hand  
...zu reichen, mir, dem Entsetzten — dem  
...Sohne des Wunders und Betrügers!“  
...„Deshalb Heinz es nur mit Wider  
...streben geschehen ließ, ergreif doch Hohen  
...bruck erschütterte seine Hand und zog  
...ihn auf das Sopha nieder, auf dem der  
...junge Privatbesitzer wie gebrochen zu  
...sammensank.“  
...„Woher hast Du diese Kenntnis,  
...Heinz?“ fragte er mit all der zu Herzen  
...dringenden brüderlichen Wärme, die vor  
...der Entfremdung den Grundton ihres  
...Verkehrs gebildet hatte. „Bist Du  
...denn auch ganz sicher, daß man Dir die  
...Wahrheit berichtet hat?“  
...„Wenn noch ein Zweifel in meinem  
...Herzen wäre, hättest Du selbst nicht die  
...Pflicht, ihn zu zerstreuen? Aber sei  
...unbesorgt! Es bedarf dessen nicht  
...mehr; denn ich habe meine Aufklärun  
...gen aus sicherer Quelle erhalten. Und  
...morgen, morgen würde ich es zum  
...Ueberflus auch wohl noch in allen Zeit  
...ungen lesen können; die Kinder auf  
...der Straße würden es sich zuschreien  
...und die Spagen auf den Dächern! Aber  
...ich werde es nicht lesen und ich  
...werde nichts davon hören, wenn die  
...Leute einander zuraunen: „Da, da ist  
...der Sohn des Wunders, der mit dem  
...Herzblut unglücklicher Opfer aufgefü  
...llt worden ist — da ist der Sohn des  
...Betrügers, der mit seiner lägerischen  
...Verdrämtheit selbst dazu beifällig sein  
...wollte, die Armut zu beschlehen.“ Ich  
...habe Dir die Genugthuung gegeben,  
...auf welche Du einen Anspruch hattest,  
...und damit, denke ich, wäre so ziemlich  
...Alles geschehen, was ich hier auf Erden  
...noch zu thun habe.“  
...Er machte einen Versuch, sich zu er  
...heben, doch Hohenbruck hielt ihn mit  
...einem Griff an seinem Platz zurück.  
...„Ich lasse Dich nicht einen Schritt aus

...diesem Zimmer hinaus, bis Du die  
...Stimmung. Seit Wochen weiß ich,  
...daß früher oder später diese schwere  
...Trennung für Dich schlingeln würde; ich  
...habe für Dich geachtet, wenn ich daran  
...dachte, wie hart der Kampf sein würde,  
...welcher Dir zu vorbeistehen war; aber  
...ich habe doch allezeit Vertrauen genug  
...in Deinen Mennesmuth gehabt, um  
...mich mit der Zuversicht zu trösten, daß  
...Du auch in der ersten Verwirrung  
...nimmermehr Dich selbst verlieren könn  
...test. Willst Du mein Vertrauen nun  
...zu Schanden machen durch eine überle  
...idliche und nutzlose That unfeliger Ver  
...leumdung?“  
...Heinz schüttelte den Kopf, ohne den  
...düster brennenden Blick vom Boden zu  
...erheben. „Nein, es immerhin eine  
...Freiheit,“ sagte er. „Ich habe nicht  
...den Gehörgang, für einen Helden zu  
...gelten. Was ich thun will, ist nicht  
...leichter als die That eines unheilbar  
...kranken, der die Dosis seines Schlaf  
...mittels verdoppelt, um am nächsten  
...Morgen nicht zu neuer Dual zu er  
...wachen. Auch ich fühle das unheilbare  
...Leiden da drinnen, und ich begehe keinen  
...Raub mehr an der menschlichen Gesell  
...schaft, wenn ich sie von einem kranken  
...Gliebe befreie.“  
...„Aber Deine Krankheit ist nicht un  
...heilbar, Heinz! Wunden wie diese  
...müssen endlich vernarben, wie tief und  
...schmerzhaft sie auch scheinen mögen.  
...Die Schuld, für welche Du jetzt zu lei  
...den hast, ist ja nicht Deine eigene; und  
...ein Kummer, welcher nicht durch die  
...Reue gemindert wird, kann nicht lange  
...Dauer haben.“  
...„Und wer sagt Dir, daß ich ohne  
...Reue sei? Ist das nicht auch eine  
...Schuld, wenn man beinahe drei Jahr  
...zehnte lang durch das Dasein gegangen  
...ist wie ein Träumender — wenn man  
...Genuß und Wohlleben, Reichthum und  
...Bequemlichkeit hingenommen hat wie  
...etwas Selbstverständliches, ohne sich  
...auch nur ein einziges Mal zu fragen:  
...wodurch hast Du Dir ein Aurrecht er  
...worben auf alles dies? Wo ist denn  
...die Arbeit, auf die ich mich berufen, wo  
...die Leistung, auf die ich stolz sein  
...könnte? Wie soll ich jetzt noch den  
...Muth finden, vor einem anständigen  
...Menschen den Blick zu erheben, jetzt,  
...da ich weiß, daß es die erpöckte Habe  
...armer Betrüger war, von der ich bis  
...heute das Leben eines verschwendlichen  
...Mißgünstigers geführt habe!“  
...„Du gehst in Deiner Selbstanklage  
...viel zu weit, doch ich begreife die Stim  
...mung, welche sie Dir eingibt. Und an  
...genommen, daß Du Recht hättest,  
...müßte Deine Unannehmlichkeit Dir dann  
...nicht erst recht gebieten, die Forderung  
...einzufließen, welche die Gesellschaft nach  
...an Dich hat? Du bist glücklicherweise  
...jung genug, sie mit Zinsen und Zinsesz  
...insen zu zahlen.“  
...„Aber ich fühle nicht mehr die Kraft  
...dazu in mir, Bernd! Die Last, welche  
...auf meine Schultern drückt, ist zu  
...schwer, als daß ich darunter noch die  
...Arme zu rühren vermöchte. Ach, Du  
...weist nicht, welche schreckliche Wahrheit  
...in den Worten liegt, daß die Sünden  
...der Väter heimgejagt werden sollen an  
...ihren Kindern.“  
...„Aber nicht minder wahr ist es, daß  
...die Sünden der Väter geführt werden  
...sollen von ihren Kindern, soweit eine  
...solche Sühne noch möglich ist. Wohl  
...wäre es das Bequemere, diese lästige  
...Verpflichtung einfach abzuschütteln und  
...mit einem Sprung in's Duffel auf  
...einmal aller Sorge und Mühsal ledig  
...zu sein; das Rechte aber, mein lieber  
...Heinz, ist es gewiß nicht! Und ich  
...kenne Dich gut genug, um zu wissen,  
...daß Du Dich schließlich nicht für das  
...Bequemere, sondern für das Bessere  
...entschieden wirst. Wohl wird es keine  
...leichte Aufgabe sein, welche Du da zu  
...erfüllen hast. Du wirst einen schweren  
...Kampf zu bestehen haben mit dem  
...feindseligen Mißtrauen, der boshaften  
...Schadenfreude und der giftigen Nach  
...sicht der Menschen; aber sofern Du  
...nur die selber getreu bleibst, wirst Du  
...den Sieg doch endlich auf Deiner Seite  
...behalten. Und es wird ein ehrlicher  
...Sieg sein, einer von jenen, die tödlich  
...genug sind, alle Wunden und Leiden  
...des Kampfes vergessen zu machen.  
...Darin halte den Kopf hoch, und wenn  
...Dir vor der nächsten Zukunft bange  
...wird, so denke an des großen Briens  
...gutes und tröstliches Wort: Die  
...Stunde geht auch durch den schwersten  
...Tag!“  
...Heinz blickte dem Freunde in die Augen,  
...die und unheimliche Starheit in  
...seinen Zügen begann sich zu lösen.  
...„Dein Trost kommt aus einem guten  
...Herzen, Bernd, und ich wollte, ich hätte  
...etwas von Deiner so fest in sich selbst  
...gegründeten Natur, um nach Deinen  
...rechtshaffenen Worten handeln zu kön  
...nen. Aber es ist zu viel, was ich da  
...mit einem einzigen Schlage verloren  
...habe. Auch wenn ich es wirklich fertig  
...brächte, in vielen Jahren harter Arbeit  
...und schmerzlichen Ringens dem Namen  
...Eibenschütz die Achtung der Menschen  
...zurückzugewinnen, so bliebe für mich  
...doch immer ein Verlust, über den ich  
...schwerlich hinwegkommen werde.“  
...„Und Deine Mutter — Deine Schwe  
...ster?“ fragte Bernd mit einem Nach  
...druck, in den sich etwas von erstem  
...Vorwurf mischte. „Haben nicht auch  
...sie an Vitternissen und Widerwärtig  
...keiten alles das zu erwarten, was Du  
...selbst so sehr fürchtest? Und muß es  
...sie nicht viel schwerer er treffen, als Dich?  
...Was in diesem Augenblicke auf Dir la  
...stet, ist mir die selbstquälendste Einbil  
...dung einer Schuld; in dem Augenblicke  
...aber, da Du es über Dich gewinnen  
...könntest, die beiden Frauen schuldlos  
...und allein in einer feindseligen Welt zu  
...rückzulassen, würdest Du eine wirkliche  
...Schuld auf Dich laden.“  
...Heinz irrte eine Weile vor sich hin  
...in's Veere; dann aber sprang er auf.  
...„Du hast Recht!“ rief er mit jener Leb

...haftigkeit, die große und plötzliche Ent  
...schiedenheit mit sich zu bringen pflegt.  
...„Selbstquälend war nichtstlos, wie ich  
...mein Leben lang gehandelt habe, wollte  
...ich auch in dieser Lage zu Werke gehen.  
...Du aber hast mich zum Bewußtsein  
...meiner Pflicht wachgerüttelt, und Dir  
...werde ich das nie vergessen! Hier meine  
...Hand darauf; ich werde leben und ich  
...werde Allen die Stirn bieten, was nun  
...auch auf mich hereinströmen mag.“  
...„Gut gesprochen, mein Junge!“  
...rief Hohenbruck, die gebotene Hand mit  
...kräftigem Druck festhaltend. „So und  
...nicht anders habe ich es von Dir erwar  
...tet. Und weil es auch für den rüstig  
...sten Streiter ein gut Ding ist um das  
...Bewußtsein, einen treuen Kameraden  
...neben sich zu haben im dichtesten Ge  
...tümel, so laß Dir gesagt sein, daß es  
...auch Dir an solchem Kameraden fortan  
...niemals fehlen wird.“  
...In dem Antlitze des Doktors leuch  
...tete es freudig auf; aber gleich darauf  
...schüttelte er mit einem wehmüthigen  
...Lächeln den Kopf. „Deine brüderlichen  
...Empfindungen wollen Dir einen Streich  
...spielen, mein guter Bernd,“ sagte er.  
...„Ich glaube wohl, daß Du mir von  
...Herzen gerne beistehen möchtest; aber  
...ich weiß auch, daß Dir durch Deinen  
...Stand unübersteigliche Schranken er  
...zogen sind. Sei versichert, daß ich nicht  
...geringer von der Größe Deiner Freunds  
...chaft denken werde, auch wenn fortan  
...noch weniger als bisher eine Gemein  
...schaft sein kann zwischen uns.“  
...„Es ist möglich, in dieser Stunde dar  
...über zu sprechen,“ erwiderte Hohenbruck  
...ruhig. „Gefinnungen, die durch That  
...beweisen werden wollen, vertragen  
...nicht viele Worte. Und nun nichts  
...mehr von mir! Gehe eilig nach Hause,  
...mein Junge, denn ich bin gewiß, daß  
...man dort mit Schnjucht auf Dich  
...wartet.“  
...Mit sanfter Gewalt drängte er Heinz  
...zur Thür, durch einen bittenden Blick  
...die Frage abschneidend, welche Jener  
...unvermeidbar noch auf den Lippen hatte.  
...Als der Doktor gegangen war, setzte  
...Bernd v. Hohenbruck sich wieder an den  
...Schreibtisch, um den militärwissenschaft  
...lichen Aufsatz zu beenden, mit welchem  
...er bei dem Eintritt des Doktors be  
...schäftigt gewesen war, und mit derselben  
...Fieber, die noch nach war von den letzten  
...Worten dieser Arbeit, schrieb er dann  
...mit festen Zügen sein Abschiedsgesch.

**OCHS & ASCHBACHER**  
San Antonio, Texas.  
Die einzig...  
Soda...  
Direkt...  
  
Neuer Fleischmarkt  
im Hause des Herrn...  
Fleisch...  
Wm. Seekatz  
San Antonio...  
Candies, Traders, Fancy Groceries...  
Holzmann & Worf, SALOON.  
Weden Pfeuffer's Store.  
Feinste Liqueure, Weine und Cigarren...  
Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billardtisch...  
**LONESTAR SALT Co**  
Dallas, Texas.  
Die größte Compagnie im Staate. 800 Tass täglich.  
Die Nachfrage wächst fortwährend!  
Dieses Salz erhält das Fleisch!  
Das Salz ist in besseren Säcken verpackt. Kein Verlust. Jeder Sack enthält volles Gewicht.  
Dieses Salz ist nach einem neu verbesserten Prozeß verfertigt und nicht mit Erd- oder Amensalz zu verwechseln.  
Zum Verkauf bei Peter Faust & Co., F. Scholl & Co., Geo. Pfeuffer & Co., J. L. Fork, D. Fork, Blumberg & Jip, F. Wallfisch, Weber & Deusch, Neu Braunfels, Wallhöfer Bros., Hunter, und S. D. Gruene, Goodwin, Tex.

**Der Mitchell Wagen**  
  
ist der stärkste und leichteste von allen. Er wird fallen andern verzeogen.  
Zum Verkauf bei  
**H. D. GRUENE, Thorn Hill.**  
\$4.50 kaufen ein Cart- oder Buggy-Geschirr!  
\$2.00 kaufen das schwerste Collar!  
\$4.00 kaufen zu...  
**A. HOMANN.**  
Alle anderen Wagenten im Vergleich!  
H. Orth, Schmied. R. Gerlich, Wagenbauer  
**Orth & Gerlich**  
— Händler in —  
Farm- und Spring- Wagen.  
  
Agenten für die  
**BAIN RUSHFORD, & HARRISON Wagen**  
San Antonio, Tex., Neu Braunfels, Tex.

Von der Weltausstellung ist Otto Scholl wieder bei Mutter eingetroffen. Herr Brown, einer der neuerwählten Lehrer für die hiesige Schule, ist vor einigen Tagen angekommen.

**Eine Million Freunde.**  
„Ein Freund in der Noth, ist der wahre Freund“, und nicht weniger wie eine Million Menschen haben diesen Freund gefunden in Dr. Kings New Discovery zur Heilung von Schwindel, Erkältungen, Husten u. s. w. Wenn Ihr das Mittel nie versucht habt, so wird Euch eine Probe überzeugen, wie wunderbar die Kraft dieses Mittels bei allen Erkrankungen des Kehlkopfes, der Lunge und Brust ist. Jede Flasche garantiert. Große Flaschen 50 Cts. und 1.00. Probeflaschen frei bei U. Folle.

Eine Anzahl Fischerboote befinden sich vor kurzem auf der etwa eine Meile von Groß-Pepperack entfernten belebten Fischerinsel auf dem Frischen Pfaff. Es herrschte auf dem Wasser vollständig flares Wetter, so daß die Sonnenstrahlen sehr heiß herabdrückten. Als die Fischer etwa um 2 Uhr Nachmittags von ihrer Arbeit aufhingen, waren sie nicht wenig erstaunt, nichts von ihrem gewöhnlichen Schar zu sehen, da die Insel ein solches Meer zu sein, in welchem die Fischer ihren Morgen, Mittag und Abend nicht der ganzen Apocryphen Josi, sondern dem Schwanen schenken. Alle Fischer und Fischerinnen waren auf dem Kopf so daß das Bild der Fischer im Meer über alle Maßen verwunderlich war. Unter diesen Fischerinnen befand sich eine, die sich als geborene Deutsche bezeichnete, die sich als geborene Deutsche bezeichnete, die sich als geborene Deutsche bezeichnete.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

italienisch sprechenden und den deutsch sprechenden Bewohnern. Man sieht ausnahmslos blonde Haare, blaue Augen, feiste, rothe, runde Gesichter. Ein robuster, kräftiger Menschlag — aber unwichtig im höchsten Grad — diese einsamen deutschen Abkömmlinge! Da eine Heirath mit anderen Thalbewohnern äußerst selten, so ist hier die deutsche Race fast rein und unvermischt geblieben.

Die im Bespremer Komitat (Ungarn) gelegene Ortschaft Szent-Gal erfreut sich von altersher des Privilegiums daß deren Inossen den Adelstand innehaben. Das ist eine Bevorzugung, die auf viele Jahre zurückdatirt. In den letzten Jahren sind aus dieser Ortschaft Nachrichten in die Öffentlichkeit gedrungen, die das Entsetzen des ganzen Landes erregten. Man ist dort zahlreichen Verbrechen auf die Spur gekommen, deren sich der weibliche Theil der Bevölkerung schuldig machte. Frauen hatten sich ihrer Männer durch Gift entledigt und waren auch vom Gericht wegen Gistmordes bestraft worden. Vor einigen Wochen wurde abermals die Anzeige erstattet, daß unter den Frauen von Szent-Gal Gift zirkulire, worauf man mehrere Frauen in Haft nahm. Unter letzteren befindet sich eine die bereits dreimal Wittwe war. Sie legte das Geständniß ab, aus den Wurzel einer Pflanze das tödtliche Gift bereitet und es an mehrere Frauen um den Preis von je 20 fl. verkauft zu haben. Die Gistmischerin wurde mit mehreren anderen Frauen, die gleichfalls ihre Missethat eingestanden, in Gewahrsam genommen. Nur eine junge Frau die erst seit wenigen Wochen verheirathet war, gab an, daß das Gift nicht für ihren Gatten sondern für ihren Vater bestimmt war, daß aber Ersterer „irrtümlich“ den Gisttrank genommen habe und daran gestorben sei. Die Aufregung, namentlich unter den Männern der Ortschaft, ist eine ungeheure.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wichtig für Damen!**  
Mit Beginn der Herbstzeit eine ganz neue Auswahl von Hüten erwartet, verlaufe ich die jetzt noch vorräthigen weichen Hüte die früher \$3.00 kosteten zu \$1.50, und \$2.00 Hüte zu \$1.00, Kinderhüte zu 50 Cts. Zum Verkauf meines Vorgeschnittenen, in welchem stets das Modernste zu finden ist, lade ich ergebenst ein.  
41 St. Frau Anna Skennar.

**Wittendorfs Garten**  
neben dem Courthouse. Der kühlste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirtschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabade. Stets kellerfrisches Lagerbier an Papf. Willard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmackhafteste nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

**San Antonio**  
**Reinigungs- u. Färbereianstalt**  
No. 32 W. Commerce Str., gegenüber Wagner & Chabot.  
Reinigungsstücke von irgend welchen Stoffen werden gereinigt, gefärbt und geglättet.  
G. A. Della Valle, Eigentümer.

**Chas. Magerstadt.**  
Einziger praktischer Hutmacher in San Antonio, 33 Soledadstr., gegenüber dem Beramendi-Hause, nahe dem Courthouse.  
Waschen, Reinigen und Reparatur von Hüten eine Specialität.  
Meine Arbeit ist die beste und billigste im Staate und in der Stadt.  
Bestellungen von Hande werden per Post oder Express schnell und ohne Preiserhöhung besorgt.

**John Sippel & Sohn.**  
LAND AGENTEN u. COLLECTORS.  
New Braunfels, Texas.  
Soda Water, Ginger Ale, Sippel Water.  
ST. JOHN BOTTLING WORKS.  
New Braunfels, Texas.  
E. S. SIPPEL, Mgr.

**Jos. Grassl,**  
Buchbinder,  
San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte,  
empfehl ich sich zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten

**Home Industry.**  
**St. John's Eisfabrik.**  
Reinhaltes Eis wird geliefert von 12 Uhr nachts bis 12 Uhr mittags und von 12 Uhr mittags bis 13 Uhr nachts. In Krankheitsfällen stehen wir selbstverständlich zu irgend einer Tageszeit dem Publikum zu Diensten.

**Fr. Boerners**  
**Schuh- u. Stiefellager**  
in der Seguin Straße neben dem Comal-Muffelstore.  
Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt besorgt. Preise mäßig.

**Dr. A. H. Noster,**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer  
San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank.  
New Braunfels, Texas.

**B. Preiss & Co.**  
Livory, Feed and Sale Stables  
Unter dem Guadalupe Hotel,  
New Braunfels, Texas.  
Die besten  
Wagnies, Ambulancen und Reitpferde  
stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll  
B. Preiss & Co.

**Steele & Joyce,**  
Land-Agenten,  
San Marcos, Texas.  
(Office im Postgebäude.)  
Farmen mit schweren, schwarzem Ackerboden in Gays, Guadalupe, Calwell und anderen Counties von 50 bis 500 Acker groß. Ranches in verschiedenen Gegenden; Stablos in San Marcos in großer Auswahl. 41,2m

**Zahnarzt!**  
Dr. J. F. Toberman, neben Lenzens Halle. Alle Zahnarbeiten werden prompt ausgeführt. Füllen der Zähne mit Gold, Silber, Cement und Gutta Percha. Einsetzen neuer Zähne zu mäßigen Preisen.

**Land! Land!**  
Wer gutes Ackerland in Bee oder Goliad County kaufen will, wende sich an den unterzeichneten Agenten.  
33 Arthur Conrads.  
County Vermesser Comal Co.  
Sonnenabends stets in meiner Office im Courthouse zu treffen.

**Zu verkaufen.**  
Eine gute Farm von 369 Acker, wovon 85 in Cultur und das übrige Pasture ist. Dieselbe ist 21 Meilen nordwestlich von New Braunfels auf der Nordseite der Guadalupe an Esser's Crossing gelegen und grenzt an die Guadalupe. Die Gebäulichkeiten sind neu und bestehen aus einem geräumigen Wohnhaus und Kornhaus sowie Rentenvaus. Auch ist ein guter Brunnen mit vorzüglichem Wasser auf dem Hof. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.  
403 Wm. Voigt.

**Karnes County FARM Ländereien**  
zu verkaufen bei  
**Michaelis & Homann.**

**San Antonio**  
**Reinigungs- u. Färbereianstalt**  
No. 32 W. Commerce Str., gegenüber Wagner & Chabot.  
Reinigungsstücke von irgend welchen Stoffen werden gereinigt, gefärbt und geglättet.  
G. A. Della Valle, Eigentümer.

**Chas. Magerstadt.**  
Einziger praktischer Hutmacher in San Antonio, 33 Soledadstr., gegenüber dem Beramendi-Hause, nahe dem Courthouse.  
Waschen, Reinigen und Reparatur von Hüten eine Specialität.  
Meine Arbeit ist die beste und billigste im Staate und in der Stadt.  
Bestellungen von Hande werden per Post oder Express schnell und ohne Preiserhöhung besorgt.

**John Sippel & Sohn.**  
LAND AGENTEN u. COLLECTORS.  
New Braunfels, Texas.  
Soda Water, Ginger Ale, Sippel Water.  
ST. JOHN BOTTLING WORKS.  
New Braunfels, Texas.  
E. S. SIPPEL, Mgr.

**Jos. Grassl,**  
Buchbinder,  
San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte,  
empfehl ich sich zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten

**Home Industry.**  
**St. John's Eisfabrik.**  
Reinhaltes Eis wird geliefert von 12 Uhr nachts bis 12 Uhr mittags und von 12 Uhr mittags bis 13 Uhr nachts. In Krankheitsfällen stehen wir selbstverständlich zu irgend einer Tageszeit dem Publikum zu Diensten.

**Fr. Boerners**  
**Schuh- u. Stiefellager**  
in der Seguin Straße neben dem Comal-Muffelstore.  
Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt besorgt. Preise mäßig.

**Dr. A. H. Noster,**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer  
San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank.  
New Braunfels, Texas.

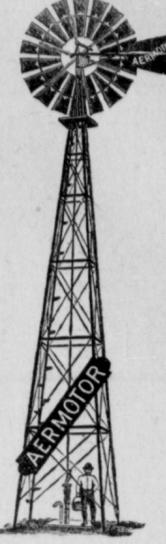
**B. Preiss & Co.**  
Livory, Feed and Sale Stables  
Unter dem Guadalupe Hotel,  
New Braunfels, Texas.  
Die besten  
Wagnies, Ambulancen und Reitpferde  
stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll  
B. Preiss & Co.

**Steele & Joyce,**  
Land-Agenten,  
San Marcos, Texas.  
(Office im Postgebäude.)  
Farmen mit schweren, schwarzem Ackerboden in Gays, Guadalupe, Calwell und anderen Counties von 50 bis 500 Acker groß. Ranches in verschiedenen Gegenden; Stablos in San Marcos in großer Auswahl. 41,2m

**Zahnarzt!**  
Dr. J. F. Toberman, neben Lenzens Halle. Alle Zahnarbeiten werden prompt ausgeführt. Füllen der Zähne mit Gold, Silber, Cement und Gutta Percha. Einsetzen neuer Zähne zu mäßigen Preisen.

**Land! Land!**  
Wer gutes Ackerland in Bee oder Goliad County kaufen will, wende sich an den unterzeichneten Agenten.  
33 Arthur Conrads.  
County Vermesser Comal Co.  
Sonnenabends stets in meiner Office im Courthouse zu treffen.

**Zu verkaufen.**  
Eine gute Farm von 369 Acker, wovon 85 in Cultur und das übrige Pasture ist. Dieselbe ist 21 Meilen nordwestlich von New Braunfels auf der Nordseite der Guadalupe an Esser's Crossing gelegen und grenzt an die Guadalupe. Die Gebäulichkeiten sind neu und bestehen aus einem geräumigen Wohnhaus und Kornhaus sowie Rentenvaus. Auch ist ein guter Brunnen mit vorzüglichem Wasser auf dem Hof. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.  
403 Wm. Voigt.

**AEROMOTOR**  
Agenten für die berühmten AEROMOTOR. (Fische überbringt) und Schieber in  
**Erz Boobs, Groceries, Serranfleiber, Stie, Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.**  
Kaufleute von  
**Sandessproducten und Cotton**  
zu den höchsten Marktpreisen.  
Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlhurm, nur 60.000 Untlophen des Aufstellens sind ertheilt.  


**KNOKE & EIBAND**  
Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus  
**Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.**  
Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Wänder, Stidereien, Hemden, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe, Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen  
**neue „Canton“ Stengel-Schneide**  
Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneide fabricirten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein vorzügliches untergearbeitetes Werkzeug. Der Canton hat eine feste, aus vorzuziehender, in der Verbindung mit einem Metall, wodurch der plötzliche Ausbruch der Schneide durch die Arbeit ausgereinigt wird, nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallischen Härten, leichten Zug vermag. Keine Kasse mit dem Stengel, die mit einem Schieber versehen ist, um die Schneide zu verschieben. Dieser gibt die gleiche Arbeit, wie ein gewöhnlicher Schneide, und ist leichter zu führen. Er ist ein vorzügliches Werkzeug für die Schneide, und ist ein vorzügliches Werkzeug für die Schneide, und ist ein vorzügliches Werkzeug für die Schneide.  
PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

**BRUNO E. VOELCKER.**  
Händler in  
**Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.**  
Säul- und andere Bücher, Schreibmaterialien  
Conto- und Taschenbücher  
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)  
sowie eine große Auswahl erhalten.  
Zeithriften, Reitungen, Kalender und andern Leeseiten in Masse.  
**Geburtsstags- und Glückwunschkarten**  
ein schönes Assortement.

**Moebel.**  
**Voelcker Bros.**  
AUSWAHL  
Lohnes, Schachte, Kinn, der, Nohrhühne.  
SOEBEN  
Parlor Suits, Komoden, Bilderrahmenbilder.  
HERBERT  
Strohumschütze, Bettfedern, Springs, Stühle.  
Da wir eine Carload aller verschiedensten Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, gefällig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.  
**QUICK SALES and SMALL PROFITS.**  
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.